JAHRESBERICHT

2010

NABU
Niedersachsen

IMPRESSUM

© 2011, NABU Niedersachsen

NABU Niedersachsen
Alleestraße 36
30167 Hannover

Tel.: 0511 / 9 11 05-0, Fax: -40;
www.NABU-niedersachsen.de,
E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de

Konzeption: Ulrich Thüre, NABU Niedersachsen, Hannover

Gestaltung: Anne Schönhofen,
NABU Media.Agentur und Service-GmbH, Bonn

Redaktion: Bernd Pieper, Ulrich Thüre

Druck: Werbestudio Varnay, Isernhagen,
gedruckt auf Recyclingpapier

Bildnachweis: Angela Antholz, Klaus Bogon, Thomas Brandt, Rainer Brüsewitz, Tom Dove, Martin Franke, Carsten Heinecke, Jürgen Hicke, Klemens Karkow, Dr. Helmut Kruckenberg, Ingo Ludwichowski, Hartmut Mai, Uwe Manzke, movit, NABU-Archiv, NAJU, Joachim Neumann, Jutta Over, Harald Pils, Otto Reinhard, Bärbel Rogoschik, Axel Roschen, Michael Steven, Marina Schitek, Norman Schiwora, Petra Schlaugat, Schmitz, Dr. Andreas Schüring, Stefan Seym, Joachim Springer, Markus Steinbach, Karl-Heinz Teichler, André Thorenmeier, Dr. Frank Veit, Walter Wimmer, Steffen Zibolsky, Bernd Ziesmer, Simone Zukowski.

INHALT

Vorwort 4
NABU – Wir ergreifen Partei für Natur und Landschaft 6

NABU - AKTIV FÜR KLEINODE IN IHRER NACHBARSCHAFT
NABU-Projekte
AMPHIKULT 00
Eisvogel 00
Energiesparmobil 00
Steinkauz 16

NAJU NIEDERSACHSEN
Wir bieten Naturerleben für große und kleine Natur-Entdecker 18

NABU-WIR SCHAFFEN ERLEBENISWELTEN
NABU Artenschutzzentrum Leiferde 24
NABU Umweltpyramide Bremervörde 27
NABU Gut Sunder 25
NABU Woldenhof 28
Nationalparkhaus Sankt Andreasberg 29
Nationalparkschiff Feuerschiff Borkumriff 30
Nationalparkhaus Greetsiel 31
Nationalparkhaus ‚Rosenhaus' Wangerooge 32

NABU-REGIONALGESCHÄFTSSTELLEN
RGS Emsland 34
RGS Oldenburg 35
RGS Ostfriesland 36
RGS Südniedersachsen - Harz 37

NABU-LANDESVERBAND
Finanzen / Mitgliederentwicklung 20
Die Landesfachausschüsse 22
NABU-Landesvorstand und Landesgeschäftsstelle 36
Anschriften 38

Liebe Freunde und Mitglieder des NABU Niedersachsen,

auch dieses Jahr hat viele Neuerungen und Erfolge für den NABU Niedersachsen und damit für den Natur- und Umweltschutz gebracht. Es stand ganz im Licht der Projektarbeit und eines Strategieprozesses, der eine noch modernere und effizientere Organisation und eine inhaltliche Schwerpunktsetzung zum Ziel hat.

Naturschutzprojekte sind das Rückgrat der NABU-Arbeit. Die vielfältigen Aktivitäten in den Gruppen reichten auch im Jahr 2010 wieder von der Streuobstwiesenpflege über die Neuanlage von Hecken und Teichen bis zu großen Beweidungsprojekten mit robusten Tierrassen. Große Kampagnen wie die „Stunde der Gartenvögel“ und die „Batnight“ wurden nicht nur vom Landesverband koordiniert und von den Gruppen engagiert durchgeführt, sondern haben auch eine hohe Resonanz in der Bevölkerung gefunden.

Ein herausragendes Projekt des NABU Niedersachsen konnte in 2010 beginnen. Dessen Name AMPHIKULT (Management und Vernetzung von AMPHIbien in der KULTurlandschaft Niedersachsens) zeigt bereits, dass sich das Projekt um besonders seltene Amphibien Niedersachsens wie Knoblauchkröte und Moorfrosch kümmert. Unter anderem legt der NABU bis 2014 rund 300 Kleingewässer für diese und weitere Arten an. Für eine Reihe von Vogelarten setzt sich der NABU Niedersachsen ganz besonders ein. Arten wie Kranich, Steinkauz, Schellente, Sandregenpfeifer, Schwarzstorch und Eisvogel sind nur einige der Arten, die bereits deutlich von den für sie durchgeführten Projekten profitieren. Aber auch das Energiesparmobil des NABU hat wieder in vielen Gegenden Niedersachsens die Menschen über Energiesparmöglichkeiten aufgeklärt und unterstützte so den Klimaschutz im Land.

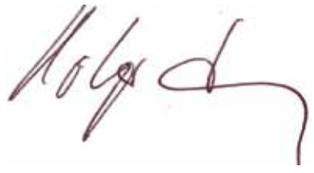
Der NABU als größter Natur- und Umweltschutzverband in Niedersachsen, der als einziger mit seinen über 170 Gruppen flächendeckend aktiv ist, konnte einen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Ende des Jahres stieg die Mitgliederzahl erstmals über die 69.000. Eine positive Entwicklung, die allerdings auch zeigt, dass der Bevölkerung immer deutlicher wird, wie wichtig der NABU zur Wahrung der Interessen von Natur und Umwelt in Niedersachsen ist. Immer wichtiger wird diese Rolle, steht doch die Landesregierung der eigentlich staatlichen Aufgabe Naturschutz sehr stiefmütterlich, wenn nicht sogar ablehnend gegenüber. Erschütternd war der Entwurf eines neuen Naturschutzgesetzes, der bei seiner Verabschiedung die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte zunichte gemacht hätte. Und das, obwohl die bisherigen Gesetze und Bemühungen noch nicht ausreichen, um den weiteren Rückgang der Biologischen Vielfalt aufzuhalten. Es benötigte die massive Einflussnahme des NABU Niedersachsen, um die negativen Veränderungen im Gesetz zu begrenzen. Dies war nur aufgrund unserer Mitgliederzahlen möglich, die unserer Stimme ein bedeutendes Gewicht geben.

Besonders wert legt der NABU Niedersachsen auf eine fachlich fundierte Arbeit. Um diese weiter zu verbessern, werden fortlaufend neue Fachgruppen gegründet. Einerseits zur Beratung der Landesebene und der Gruppen, andererseits aber auch zur Durchführung von eigenen Projekten. Neben den bereits bestehenden und sehr aktiven Fachgruppen zu Streuobst, Schmetterlingen, Reptilien und Amphibien und dem Wolf, gesellten sich 2010 noch die Landesfachausschüsse Botanik und Landwirtschaft hinzu. Die Landesfachgruppe Fledermausschutz durfte sogar ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Mit der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Ein weiteres Schwerpunktthema des NABU Niedersachsen war auch im Jahr 2010 wieder die intensive Umweltbildungsarbeit. In acht Besucherzentren vom Harz bis ans Meer und von Ostfriesland bis nach Leiferde wurde den Teilnehmern von Seminaren, Exkursionen und Schulungen die Natur ans Herz gelegt. Besonders die spielerisch gestaltete Bildung für Kinder und Jugendliche erfreut sich einer weiter steigenden Beliebtheit.

Ich danke allen Mitgliedern und Freunden, dem NABU-Landesvorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch unseren Förderern herzlich für die gemeinsame Arbeit unter unserem Motto ‚Für Mensch und Natur’. Ohne Ihre Mitarbeit, Hilfe und Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich. Ich freue mich über Ihr weiteres Engagement,

Ihr
Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender



Januar
Ehrenamtliche Helfer und Vogelschutzgruppen beobachten die Gänsejagd und stellen Gesetzesverstöße fest

April
Der NABU Niedersachsen erwägt eine Klage gegen die geplante Elbvertiefung

April-Mai-Juni
NABU fordert aus Artenschutzgründen den Petkumer Teekabfuhrweg weiterhin nur beschränkt freizugeben

Mai
NABU warnt: wegen des Grünfinkensterbens besser keine Vögel füttern, damit der Erreger sich nicht ausbreitet

Juni
NABU Niedersachsen fordert 10 Prozent der Waldfläche Niedersachsens als Naturwald zu entwickeln

Juni
Vereinbarung mit der Meyer-Werft: NABU sichert Wiesenbrüterschutz im Vordeichbereich

Juni
Unesco-Entscheidung zum Wattenmeer sichert den Wert als Naturlandschaft und Rastplatz für Zugvögel

2010 NABU – wir ergreifen Partei für Natur und Landschaft

Januar

NABU begrüßt Urteil des Europäischen Gerichtshofes zum Schutz der Ems (Januar)

Der NABU begrüßt die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zum Schutzstatus der Tideems und des Emsästuars. Unter der Bezeichnung „Unter- und Außenems“ soll das Gebiet durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der Europäischen Union geschützt werden. Die Stadt Papenburg hatte sich jedoch gerichtlich dagegen gewehrt. Zudem hat der EuGH klargestellt, dass die früheren Genehmigungen zur Ausbaggerung der Ems mit deren Meldung als Schutzgebiet nichtig seien und alle Arbeiten einer Verträglichkeitsprüfung unterzogen werden müssen. Der NABU fordert, die aktuellen Arbeiten sofort einzustellen und einer ordnungsgemäßen Prüfung nach Recht und Gesetz zu unterziehen.

Keine Aufweichung der Umweltzone Hannovers

Der NABU kritisiert den angekündigten Entschluss von Minister Hans-Heinrich Sander, die Umweltzone in Hannover aufzuweichen, und besteht auf der vom Land Niedersachsen verordneten Zuständigkeit für die Kommunen, über geeignete Luftreinhaltungsmaßnahmen in ihren Städten eigenständig entscheiden zu können.

Februar

Stopp der Salzeinleitung in die Werra!

Der NABU setzt sich als Vertreter niedersächsischer Naturschutzverbände am Runden Tisches ‚Werra/Weser Renaturierung und Kaliproduktion’, dafür ein, dass den jetzt vorgelegten Gutachten und Konzepten eine nachhaltige Lösung folgt. Das von der K + S Kali GmbH vorgelegte Gesamtkonzept zeigt zwar eine Verbesserung der bestehenden Situation, bleibt jedoch erheblich hinter den seit Jahren geforderte Reduzierung der Einleitung in die Werra zurück. Der NABU fordert eine vollständige Einstellung der Einleitung von Salzabwässer in die Werra (oder Weser) bis zum Jarh 2020 sowie eine Einstellung jeglicher Verpressung der Salzabwässer in den Untergrund. Dies gilt auch für das neu entwickelte Verpressungsverfahren NIS (Neue Integrierte Salzlaststeuerung). Die Genehmigung für die bestehende Verpressung in Hessen läuft 2011 aus, der NABU fordert eine Verlängerung abzulehnen.
Eine Beendigung der Einleitung in die Werra durch den Abtransport der salzhaltigen Abwässer über eine Pipeline in die Nordsee darf nicht dazu führen, dass die Problematik verlagert wird, ohne dass vor Ort nach weiteren Lösungen gesucht wird.

NABU gegen NLWKN Auflösung

Die Niedersächsische Landesregierung prüft, den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz (NLWKN) aufzulösen. Der NABU befürchtet bei einer Auflösung eine deutliche Schwächung des Naturschutzes in Niedersachsen und fordert eine qualifizierte, kompetente, fachlich und personell starke Naturschutzverwaltung in Niedersachsen. Das NLWKN ist als Ansprechpartner für die viele ehrenamtlich Tätigen für die Datenerfassung von Tieren und Pflanzen als Grundlage aller Fachplanungen, nach dem Wegfall des NLÖ und der Bezirksregierungen, unverzichtbar.

Naturschutz und Biodiversität – Niedersachsen mit ‚Roter Laterne’

Der NABU bemängelt das Fehlen einer umfassenden und ressortübergreifenden Umsetzung der Nationalen Strategie zum Schutz der biologischen Vielfalt. Für den Schutz der biologischen Vielfalt zählen vor allem Taten: Allein durch die Ausweisung von Schutzgebieten sind noch keine Art und kein Lebensraum gerettet. Es fehlen nach wie vor umfassende Konzepte. Niedersachsen liegt im Schlussfeld des vom NABU durchgeführten Ländervergleichs.
Der NABU fordert die schnelle Umsetzung des zugesagten ‚Bundesprogramms Biologische Vielfalt’ und die Länder, insbesondere Niedersachsen, müssen zudem ihre Naturschutzverwaltungen stärken und Landnutzer wie Agrar- und Forstbetriebe beim Naturschutz besser unterstützen. Unverzichtbar sind verbindliche Managementpläne für das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 und die Schaffung eines zusammenhängenden Biotopverbundes.

NABU begrüßt deutliche Veränderung der Entwürfe des Naturschutzrechtes und Wasserrechtes

Der NABU Niedersachsen begrüßt, dass die vom Niedersächsischen Landtag beschlossenen Gesetze weitreichende Änderungen gegenüber den katastrophalen Entwürfen erfahren haben. Die beschlossenen Gesetze bedeuten dennoch eine Aufweichung der bisherigen Gesetzeslage. Der NABU war hier stark gefordert, die angebliche ‚Behinderung’ von Planvorhaben durch die Einbindung des ehrenamtlichen Naturschutzes zu widerlegen und Mindeststandards in die Diskussion einzubringen, um so die bereits begrenzten Beteiligungsrechte nicht noch weiter zu schmälern. Auch beim niedersächsischen Wasserrecht sieht der NABU negative Auswirkungen, insbesondere durch den Wegfall der Gewässerrandstreifen. Das Gesetz führt zu einer Verschlechterung der Gewässerqualität, was den Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie widerspricht.

NABU-Schulung zur Neuregelung des Naturschutzrechtes

Die Neuregelung des Bundesnaturschutzgesetzes, das Gesetz zur Neuregelung des Wasserrechts, das Gesetz zur Regelung des Schutzes vor nichtionisierender Strahlung und das Rechtsbereinigungsgesetz treten am 1. März in Kraft. Ebenso das niedersächsische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz. In einer Schulung werden die Auswirkungen dieser Gesetze mit ehrenamtlichen Naturschützern diskutiert.

NABU stellt Gruppen Handbuch zur Verbandsbeteiligung zur Verfügung

Das durch das Landesbüro der Naturschutzverbände ausgearbeitete zweibändige umfassende Werk zur Verbandsbeteiligung wird den NABU-Gruppen zur Bearbeitung der Verfahren kostenlos zur Verfügung gestellt. In dem Handbuch werden das Natur- und Umweltschutzrecht und seine praktische Anwendung, u.a. Handhabung der Eingriffsregelung, der Verträglichkeitsprüfung, des Bauplanungsrechts, des Gebiets- und Artenschutzrechts als auch Vorgaben des EU-Rechts z.B. zur WRRL, übersichtlich dargestellt.

März

Geflügelgroßschlachthof in der Gemeinde Wietze

Der NABU nimmt Stellung und fordert eine Ablehnung des Antrags, da erhebliche negative Auswirkungen auf die Umwelt zu befürchten sind. Dies sind u.a. Immissionen, die sich sowohl auf die umgebende Naturbereiche als auch die Bevölkerung belastend auswirken, Verkehrsströme, die nicht berücksichtigt wurden sowie eine nicht ausgeschlossenen Schädigung des Wasserhaushaltes des Gebietes.

April

Fiktive Waldumwandlung

Aufgrund von genehmigten, aber nicht durchgeführten Waldumwandlungen konnten auf rein pla-

August
NABU spricht sich gegen Vergrämungsmaßnahmen für den Kormoran aus

September
Landschaftsschutz soll bleiben – NABU wehrt sich gegen Massentierhaltung von Ziegen

September
NABU fordert gegen die Häufung illegaler Greifvogelvergiftung vorzugehen

Oktober
NABU verlangt generelles Umbruchverbot von Moor und Feuchtböden zum Erhalt der Artenvielfalt

November
NABU und BUND haben erfolgreich gegen die Erweiterung der Kalihalde Sigmundshall geklagt

November
Kite-Surfen im Wattenmeer ist mit den Zielen des Nationalparks unvereinbar

November
NABU kritisiert die Aufweichung der Eingriffsregelung im Naturschutzrecht

nerischer Ebene Stallbauten ohne nennenswerten Abstand zu bestehenden Waldbereichen beantragt und genehmigt werden, kritisiert der NABU. Dieser rechtswidrige Erlass über ‚fiktive Waldumwandlung' wird aufgehoben. Waldumwandlungen nach dem niedersächsischen Waldgesetz müssen weiterhin durch Ersatzaufforstungen in gleicher Größe oder andere waldbauliche Maßnahmen ausgeglichen werden. Es gilt weiterhin, dass aus emissionsrechtlichen Gründen Anlagen, also auch Stallbauten, einen Abstand von 150 Meter zu Waldstücken einhalten müssen.

NABU unterstützt Menschenkette für Atomausstieg

Mitglieder und Interessierte ruft der NABU am 24. April zum Mitmachen auf. Die Auseinandersetzung um den Atomausstieg geht in die heiße Phase: Es wird darüber entschieden, ob die Reaktoren Krümmel und Brunsbüttel wieder ans Netz gehen oder für immer abgeschaltet bleiben. Parallel verhandeln Bundesregierung und Atomkonzerne im stillen Kämmerlein über längere Laufzeiten für die Atomkraftwerke. Der gesellschaftlich vereinbarte Atomausstieg muss so umgesetzt werden, wie er vor fast zehn Jahren im Konsens festgeschrieben wurde! Dazu bilden am 24. April 2010, zwei Tage vor dem Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl (26. April 1986), zigtausend Menschen eine große Aktions- und Menschenkette zwischen den Reaktoren Krümmel und Brunsbüttel.

Mai

Raumordnungsverfahren 380 KV Höchstspanungsleitung Wahle - Mecklar

Der NABU Niedersachsen fordert den Einsatz zukunftsweisender Natur schonender Technologien zur Sicherung und zum Ausbau des heimischen Stromnetzes: Erdkabel statt Freileitungen! Das Raumordnungsverfahren verschiebt diesen für Mensch und Natur zukunftsweisenden Ansatz einer Erdverkabelung zum einen nur ‚auf einzelne Bereiche zu Testzwecken' und zum anderen auf das sich anschließende ‚parzellenscharfe Planverfahren'. Ein derartiges Vorgehen im Sinne einer ‚Salamitaktik' ist keineswegs zukunftsorientiert und widerspricht den Anforderungen des Natur- und Artenschutzes, denn eine Gefährdung von besonders geschützten Großvögeln wie Störchen, Kranichen, Wiesen- und Rohrweihen ist nicht zulässig, als auch der betroffenen Bevölkerung.

NABU zeigt sich besorgt: Grünlandumbruch – und kein Ende!

Grünland wird weiter umgebrochen, als gäbe es die niedersächsische Verordnung zur Erhaltung von Dauergrünland vom 6. Oktober 2009 überhaupt nicht. Im ‚Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt' geht der Grünlandumbruch ungebremst weiter. Damit sind nicht Umbrüche zur Wiederansaat mit Intensivgrasmischungen oder genehmigte mit Ersatzflächen gemeint, sondern auch Ungenehmigte. In vielen Fällen können die Unteren Naturschutzbehörden sofort einschreiten. Die Folge sind beispielsweise Anordnung des Rückbaus sowie Meldung des Vergehens an die Landwirtschaftskammer, die das Vorgehen dann ahndet. Weil der Grünlandumbruch in Niedersachsen über fünf Prozent der Referenzgrenze aus dem Jahr 2003 lag, forderte der NABU schon im Mai 2009 ein sofortiges Umbruchverbot. Endlich im Herbst 2009 bei über fünf Prozent erließ das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung, Verbraucherschutz und Landesentwicklung eine Verordnung, um den Grünlandumbruch zu stoppen.

Juni

Erster niedersächsischer ‚Acker für die Vielfalt' in Hattendorf eingeweiht

Unter Teilnahme von zahlreichen Behörden-, Verbands- und Politikvertretern wurde in der Feldmark bei Hattendorf (Gemeinde Auetal, Landkreis Schaumburg), der erste ‚Acker der Vielfalt' in Niedersachsen eingeweiht. Anlässlich der feierlichen Einweihung wird die regionale, landesweite und auch sogar bundesweite Bedeutung für den langfristigen Schutz von Ackerwildkräutern und die Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft unterstrichen. Das Projekt Hattendorf wird fachlich vom NABU Niedersachsen und NABU Auetal begleitet. In Zusammenarbeit der Projektpartner Uni Kassel und Göttingen, Deutscher Verband für Landschaftspflege wurden spezielle langjährige Nutzungsvereinbarungen entwickelt, die gefährdeten Ackerwildkräuter zu erhalten und zu fördern (Verzicht auf Unkrautbekämpfung, Vorgaben zu Ansaat- und Erntezeitpunkten). Zielarten sind insbesondere die Arten der Roten Liste. Einige Arten, wie der Gezähnte Leindotter, die Saat-Kuhnelke und der Ackermeier können in Niedersachsen nur an diesem Standort in Hattendorf auf Äckern beobachtet werden.

NABU zeichnet Waldpapier der Landesregierung nicht mit

Anlässlich des ‚2. Niedersächsischen Waldgipfels' von Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen unterschreibt der NABU das vorgelegte Leitbild für die Wälder in Niedersachsen mit dem Titel ‚Wald, Forst- und Holzwirtschaft im Wandel – Wälder für Niedersachsen – Niedersachsen spricht mit einer Stimme' nicht.
Der NABU Niedersachsen bedauert, dass eine Zustimmung zu dem nun vorliegenden Papier der Landesregierung nicht möglich war. Zwar wurden in einigen Bereichen begrenzte Fortschritte erzielt, allerdings gab es keine Bereitschaft von nicht konsensfähigen Aussagen zu Kahlschlag, NATURA-Schutzgebieten, Förderung des Nadelholzanbaues und maschinellem Waldbau, welche teils sogar dem Bundesnaturschutzgesetz widersprechen, abzurücken. Der NABU appelliert: Der Wald darf nicht zum kurzfristigen Stopfen von Haushaltslöchern geplündert werden.

Juli

‚Feuer frei im ganzen Land' – Kritik an neuer Kormoranverordnung

Minister Hans-Heinrich Sander hatte eine neue Kormoranverordnung veröffentlichen (30. Juni) lassen. Damit ermöglicht es das Umweltministerium, den NABU-Vogel des Jahres 2010, den Kormoran, nahezu flächendeckend abzuschießen. Diese Verordnung ist in nach NABU-Auffassung rechtswidrig, überflüssig, Arten- und Tierschutz sind komplett unter den Tisch gefallen und sie schadet der Natur, statt ihr zu helfen. Da Kormorankolonien in einem Umkreis von 30 Kilometern um Teichwirtschaften herum zerstört werden dürfen, ist von einem ‚Ausrottungsfeldzug' zu sprechen. Kormorane dürfen jetzt vom 1. August bis 31. März geschossen werden. Der NABU kritisiert diese zeitliche Aufweitung aus Tierschutzgründen scharf, weil Kormorane zum einen im August noch mit der Aufzucht ihrer Jungen beschäftigt sein können und zum anderen Ende März mit der Brut beginnen. Der Nachweis von Schäden ist zudem nicht mehr nötig. Das ist rechtswidrig, denn die Kormoran-Verordnung stellt die Regelungen der Vogelschutzrichtlinie auf den Kopf, die besagt, dass Kormorane nur ausnahmsweise verjagt werden dürfen.

Elbvertiefung nicht notwendig und überflüssig

Eine weitere erneute Elbvertiefung wird mit dem geplanten Sedimentumlagerungen und Baggerungen und der weiteren Zerstörung von geschützten FFH-Gebieten entlang des Flusses irreversible Eingriffe in den Lebensraum Elbe zur Folge haben. Der NABU betont, dass die Elbvertiefung nach der europäischen Gesetzgebung unzulässig ist. Die Vorraussetzungen für ein FFH-Abweichungs-Verfahren sind nicht gegeben, da keine Notwendigkeit besteht, denn große Containerschiffe erreichen bereits jetzt den Hamburger Hafen und auch der Bedarf ist nicht nachvollziehbar belegt. Mögliche Alternativlösungen, wie Hafenkooperationen insbesondere mit dem Tiefwasserhafen Wilhelmshaven ‚Jade Weser Port' sind zudem bei der Überarbeitung der Planungen keineswegs geprüft wurden. Für den NABU sind geplante Maßnahmen wie eine Hochmoorrenaturierung und Ausgleichsmaßnahmen, die teilweise sehr weit von der Elbe entfernt liegen, nicht geeignet, um Folgen wie die zunehmende Sauerstoffarmut und den Lebensraumverlust in einem Flusslebensraum, der durch die Elbvertiefung entsteht, auszugleichen. Ebenso fehlt

August
NABU spricht sich gegen Vergrämungsmaßnahmen für den Kormoran aus

September
Landschaftsschutz soll bleiben – NABU wehrt sich gegen Massentierhaltung von Ziegen

September
NABU fordert gegen die Häufung illegaler Greifvogelvergiftung vorzugehen

Oktober
NABU verlangt generelles Umbruchverbot von Moor und Feuchtböden zum Erhalt der Artenvielfalt

der Nachweis der Deichsicherung auf niedersächsischem Gebiet.

August

Nachahmer gesucht: Blühpflanzen kontra Vermaisung

Die Vermaisung der Landschaft nimmt zu. Teilweise beträgt der Maisanteil für Futtermittel und Biogasanlagen in Niedersachsen 5o Prozent und mehr an der Ackerfläche. Der NABU begrüßt neue Lebensräume für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und viele weitere Insekten, sowie für Vögel und auch Rebhuhn, Hase und Fasan. Im Landkreis Rotenburg/Wümme haben in diesem Jahr Biogasbetreiber und Landwirte in Eigeninitiative und auf eigene Kosten mehrere Hektar Blühpflanzenmischungen ausgesät. Der NABU sucht weitere Nachahmer.

Gemeinsam Radeln für die Havel

Der NABU startet anlässlich seines 111-jährigen Jubiläums vom 25. bis 27. August 2010 die „NABU-Tour der Hilfe“ in Cuxhaven. Die rund 400 Kilometer lange Radtour führt von der Nordsee entlang der Elbe bis zur Havel und wirbt für den Schutz unserer heimischen Flüsse. NABU-Aktive treten zusammen mit Hobby-Radrennfahrer Klaus Nattermann in die Pedale, um viele Unterstützer und Spenden für das NABU-Jubiläumsprojekt zur Renaturierung der Unteren Havel zu gewinnen. Auf 100 Flusskilometern soll die Untere Havel wieder naturnah gestaltet werden. Mehr als 1.000 heimische und vom Aussterben bedrohte Arten leben in dem größten und bedeutsamsten Feuchtgebiet im Binnenland Mitteleuropas. An mehreren Etappenzielen der Strecke wird das Radfahrerteam von NABU-Präsident Olaf Tschimpke, Vertretern von Kommunen und NABU-Gruppen, so in Bleckede und Gartow, begrüßt.

Schutzverordnung Rheiderland für Vogelarten unzureichend

Die Entwurf einer Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet Rheiderland (Landkreis Leer) bleibt weit hinter den Anforderungen zurück, die aus fachlicher Sicht zum Schutz der Wiesenbrüter, Rast- und Gastvögel notwendig ist, um eines der wertvollsten Vogelschutzgebiete Deutschlands zu erhalten. -Wichtige Flächen sind in der Schutzgebietskulisse nicht enthalten. Natura 2000-Gebiete müssen, begründet der NABU, um die Ziele der EU-Richtlinien erfüllen zu können, als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden. In der Schutzgebietsverordnung ist festzuhalten und durch einen Managementplan umzusetzen, wie die Schutzziele für die Vielzahl der Zugvögel und brütenden Wiesenvögel erreicht werden können. Nur so kann auch die für Kommunen, Investoren und Landnutzer erforderliche Planungs- und Rechtssicherheit erreicht werden, was der NABU seit Jahren einfordert. Zudem müssen eine konsequente Sicherung artenreicher Grünlandgebiete, ein Maisanbauverbot sowie der Erhalt einer unverbauten ökologisch intakten Landschaft im Vordergrund stehen, Flächenverluste verhindert und die Jagd reglementiert werden.

September

Verfahren zur Hähnchenmastanlage in Bockhorst abgebrochen

Eine Initiative aus Bockhorst, der NABU und BUND kritisieren mit gutachterlicher Hilfe das Immissionsgutachten für die Hähnchenmastanlage. Dies hatte der Antragsteller zum Anlass genommen, seine Anlagenkonzeption technisch zu überarbeiten. Auf dem Erörterungstermin stellte sich jedoch heraus, dass zu zahlreichen wichtigen Themenkomplexen wie Fragen des Brandschutzes, der Gesundheitsgefährdung der Anwohner und der Kinder in dem benachbarten Kindergarten sowie die Auswirkungen des mit der Anlage verbundenen Ammoniak-Ausstoßes auf das nahe gelegene FFH-Gebiet keine Unterlagen vorhanden waren.

Oktober

Uferverstärkung Altenbruch umsetzen - NABU zieht Klage zurück

Der NABU Niedersachsen spricht sich für die unbestritten notwendige Sicherung der Deiche an der Elbe im Bereich Altenbruch zwischen Cuxhaven und Otterndorf aus. Der Antragsteller zur Elbvertiefung möchte das Ufersicherungskonzept ‚Altenbrucher Bogen’ im Rahmen einer so genannten ‚vorläufigen

NABU REGIONALGESCHÄFTSSTELLEN

November
NABU und BUND haben erfolgreich gegen die Erweiterung der Kalihalde Sigmundshall geklagt

November
Kite-Surfen im Wattenmeer ist mit den Zielen des Nationalparks unvereinbar

November
NABU kritisiert die Aufweichung der Eingriffsregelung im Naturschutzrecht

Anordnung’ als Teil der weiteren geplanten Elbvertiefung durchführen. Bei einem nicht bewilligten Elbvertiefungsverfahren kann dies bedeuten, dass die gesamte Ufersicherung vollständig zurückgebaut werden müsste. Dagegen hatte der NABU im Juli Widerspruch eingelegt und Klage eingereicht, da zu befürchten war, dass eine Zustimmung zu den vorgezogenen Maßnahmen wegen der Verknüpfung mit dem laufenden Planfeststellungsverfahren als Zustimmung zur jetzt geplanten weiteren Elbvertiefung ausgelegt werden könnte. Für NABU dient das Ufersicherungskonzept am Altenbrucher Bogen zur Sicherung von ‚Mensch und Natur’ hinter den Deichen und zieht seine Klage zurück. Die Elbvertiefung und Fahrrinnenanpassung lehnt der NABU ab.

Vermaisung, Emslandisierung und kein Ende? – NABU fordert Regionalplanung!

In Niedersachsen die Reißleine ziehen, das hatte der NABU Niedersachsen Ende 2009 mit einem Baustopp für Biogasanlagen gefordert. Jetzt erkennen auch die Landesregierung und die Emsland-CDU Fehlentwicklungen beim Wildwuchs von Biogasanlagen und Hähnchenmastställen an. Der NABU fordert, Biogasanlagen und Ställe für die Massentierhaltung im Zuge einer Regionalplanung vorzubereiten und ihre Errichtung mit Vorranggebieten zu steuern.

November

NABU und Wirtschaftsverband Baustoffe-Naturstein sichern Artenvielfalt

Mit dem Wirtschaftsverband Baustoffe und Naturstein e.V. (WBN) hat der NABU eine Erklärung zur Rohstoffnutzung unterzeichnet. In der Erklärung erkennt der NABU an, dass Abgrabungen bei extensiver Wirtschaftsweise und dem Zulassen der Entstehung oder aktivem Herrichten von entsprechenden Lebensräumen wichtige Rückzugsräume für einige Arten werden können und auch eine im Vergleich zum Umfeld hohe Artenvielfalt erlangen können. Für den NABU stellt der Abbau von Rohstoffen einen Verbrauch von endlichen Ressourcen dar, der zu Staub-, Lärm und Verkehrsbelastungen führt. Zudem spricht sich der NABU für eine verbesserte Nutzung von Recyclingmaterial und Materialstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen aus.

Wolf-Managementplan gefordert

Der Freundeskreis freilebender Wölfe, der NABU und das Wolfscenter Dörverden fordern die Veröffentlichung eines Managementplanes in Niedersachsen für den Wolf. Das Bestreben aller, die an einer konfliktarmen Rückkehr des Wolfes in die heimische Natur interessiert sind, muss es sein, sich aktiv an der Gestaltung und Umsetzung dieser richtungweisenden und gemeinschaftlichen Vereinbarung einzubringen.

Torfabbau zerstört Heimat, Natur und Klima – Neue Flächenausweisungen im Landesraumordnungsprogramm sind ein unverantwortlicher Ausverkauf Niedersachsens!

Das Niedersächsische Landesraumordnungsprogramm sieht über ca. 13.000 Hektar Flächen für den Bodenabbau vor. Von diesen Flächen sind mehr als 9.000 Hektar für den Torfabbau bestimmt, wobei weitere 3.000 Hektar zusätzlich vorgesehen sind. Der Wert dieser Flächen von insgesamt über 12.000 Hektar für den Klima- und Artenschutz ist seit langem bekannt. Der NABU lehnt die geplante Ausweisung von Torfabbauflächen als Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung aus Klima-, Arten- und Naturschutzgründen ab.

Dezember

Erdteilverkabelung 380 KV Höchstspannungsleitung Wahle – Mecklar

Der NABU fordert eine generelle Erdverkabelung für alle Höchstspannungsleitungen in Deutschland, nicht nur für Wahle-Mecklar. Der NABU Niedersachsen, NABU Northeim sowie die NABU-Gruppen Dassel-Einbeck, Harzvorland und Northeim fordern ein grundlegendes Umdenken und Umplanen im Hinblick auf die Stromtransport-Technik der Zukunft. Die Forderung des NABU lautet: Auf der gesamten Strecke Wahle – Mecklar gehört die 380 kV-Leitung unter die Erde – aber, nicht als Wechselstrom-, sondern als Gleichstromleitung.

Das Amphibienschutzprojekt LIFE-AMPHIKULT „300 Teiche für Niedersachsen“

http://niedersachsen.nabu.de/aktionen/amphikult/

Die Projektpartner

Mit Beginn des Jahres 2010 hat der NABU Niedersachsen sein Projekt LIFE-AMPHIKULT gestartet. ‚Management und Vernetzung von AMPHIbien in der KULTurlandschaft Niedersachsens’ lautet der vollständige Titel des Projektes, das aus Mitteln des Förderprogramms für die Umwelt der Europäischen Union (LIFE+NATURE) kofinanziert wird.

Bis Ende 2014 werden in 15 Projektgebieten in Niedersachsen rund 300 Teiche als Amphibienlaichgewässer neu angelegt oder saniert. Insgesamt stehen für das Projekt 1,07 Mio Euro zur Verfügung. Die Hälfte davon stammt von der EU, den Rest stellen das Land Niedersachsen, die Landkreise Diepholz, Vechta und Schaumburg sowie die Region Hannover zur Verfügung, der NABU bringt einen Eigenanteil auf und daneben unterstützen die jeweiligen NABU-Gruppen vor Ort das Projekt. Zielarten des Projektes sind Laubfrosch, Moorfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Kreuzkröte und Knoblauchkröte. Diese Amphibien und neben ihnen eine Vielzahl weiterer seltener Tier- und Pflanzenarten, die die gleichen Lebensräume besiedeln, werden in jedem Fall von dem NABU-Projekt profitieren.

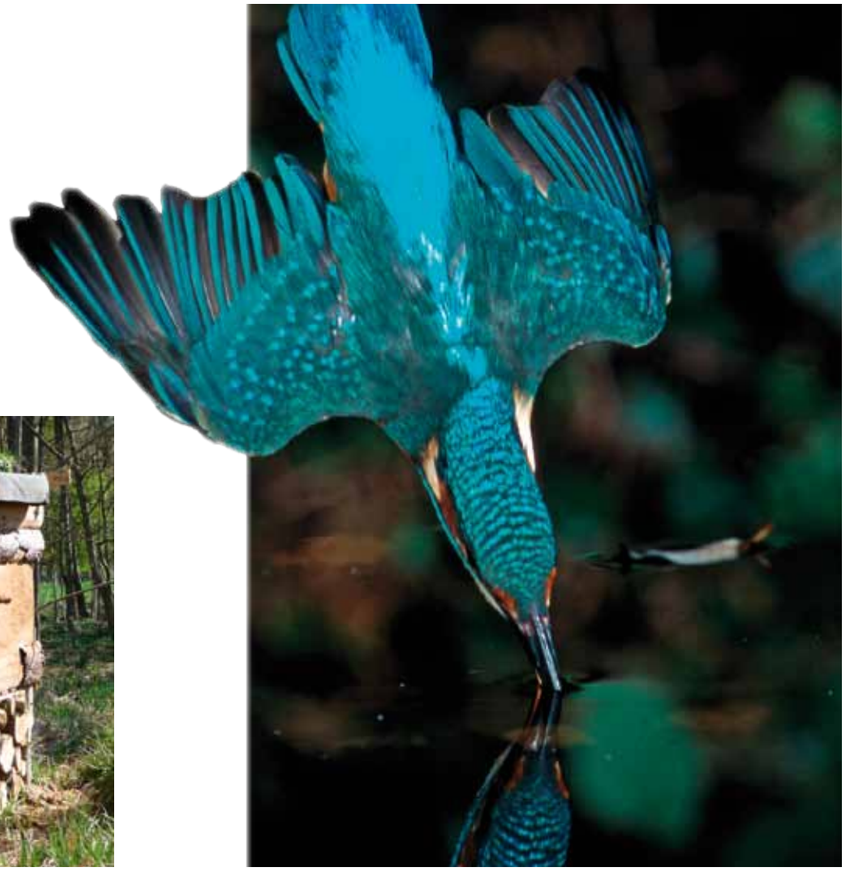
Bevor die ersten Maßnahmen im Gelände umgesetzt werden konnten, waren zunächst viele Formalitäten wie Ausschreibungsverfahren für Planung, Bauleitung und Baggerarbeiten sowie das Einholen von Genehmigungen erforderlich. Im Herbst wurden dann in drei Gebieten insgesamt 30 Laichgewässer neuangelegt bzw. saniert. Um neuen Lebensraum für die Kreuzkröte zu schaffen, wurden in einem Gebiet auf neun Hektar aufgewachsene Nadelgehölze entfernt. Die Pflege dieser Flächen und vorhandener Gewässer erfolgt über eine extensive Beweidung.

Zum internen Informationsaustausch zwischen den beteiligten Institutionen, aber auch zur Sicherung einer hohen fachlichen Qualität aller Maßnahmen, wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich zweimal traf. Neben Vertretern des Landes und der Landkreise sind hier auch die im NABU-Landesfachausschuss für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik zusammengeschlossenen ehrenamtlich tätigen Amphibienexperten vertreten.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit haben innerhalb des Projektes einen hohen Stellenwert. Unter www.life-amphikult.de bietet eine eigene Projekt-Internetseite Hintergründe und aktuelle Informationen. Ein Höhepunkt des Jahres 2010 war die öffentliche Projektvorstellung mit Exkursion und Podiumsdiskussion im August in Bückeburg im Rahmen der Veranstaltungsreihe ‚Europa vor Ort’, an der auch hochrangige Vertreter aus Politik und Verwaltung teilnahmen. Das Projekt wurde zudem in zwölf Vorträgen bei verschiedenen NABU-Gruppen, anderen Vereinen und auf einer Fachtagung in Hannover vorgestellt.

LIFE-AMPHIKULT ist somit auf gutem Weg und ist das erste LIFE+NATURE-Projekt in Niedersachsen, das von einem Naturschutzverband, dem NABU Niedersachsen, durchgeführt wird. Dies hat auch die EU-Kommission dem NABU bestätigt, als der im September 2010 eingereichte Bericht dort sehr positiv aufgenommen wurde.

Eisvogelschutz in Niedersachsen



http://niedersachsen.nabu.de/aktionen/eisvogel/

Kernstück dieses NABU Niedersachsen-Projektes ist die fachliche Unterstützung von Ehrenamtlichen vor Ort, die bereit sind, für den Eisvogel aktiv zu werden: In ganz Niedersachsen entstehen 100 Eisvogelniststationen. Gleichzeitig wird auf die Notwendigkeit der Entwicklung naturnaher, ungestörter Flusslandschaften aufmerksam gemacht. Im Frühjahr 2010 kam das Projekt richtig in Schwung, besonders durch die Eisvogeltagung auf NABU Gut Sunder. Durch spannende Vorträge und einen intensiven Erfahrungsaustausch wurden viele NABU-Gruppen zur Durchführung von eigenen Aktionen motiviert.

So wurden bisher 30 Niststationen zwischen Norden und Einbeck fertig gestellt, weitere 30 stehen kurz vor der Vollendung. An fünf Standorten wurden Infotafeln zum Schutz der Niststationen und zur Information über das Projekt aufgestellt.

Der allergrößte Teil der Niststationen wurde von NABU-Gruppen gebaut. Den Gruppen kommt dabei zugute, dass sie über langjährige Beobachtungsdaten und oft auch über eigene Grundstücke an geeigneten Gewässern verfügen. Desweiteren gingen von zwei lokalen Landschaftspflegevereinen, einer Schule und einer Bürgerstiftung die Initiative zum Bau aus.

Die ausgewählten Standorte der Niststationen sind sehr unterschiedlich. So baute die NABU-Gruppe Nienburg an den Liebenauer Kiesgruben, einem Schutzgebiet der NABU-Stiftung. Der NABU Hanstedt/Salzhausen wählte den naturnahen Hanstedter Dorfteich als Standort aus. Die ‚Jugendnaturschutzberater' der Paul-Gerhardt-Schule in Dassel bauten auf dem weitläufigen, naturnahen Schulgelände eine Niststation, ganz in der Nähe eines kleinen Wasserkraftwerkes, vor dem sich die Fische sammeln – ideale Jagdbedingungen für den Eisvogel. Eine Gruppe von Teilnehmern und Teilnehmerinnen des freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ) errichtete an der Aue bei Zeven eine Niststation. Klaus Zöller, NABU-Mitglied aus Neuenkirchen-Vörden, las im ‚NABU Niedersachsen Journal' von dem Projekt und sprach daraufhin seine Nachbarn an, um mit ihnen gemeinsam an einem offen gelassenen Fischteich ein Angebot für den Eisvogel zu schaffen.

Über das NABU-Projekt konnten viele Kontakte geknüpft werden. Einzelne Naturfreunde, die von dem Projekt in der Zeitung lasen, fanden erstmals zu Ihrer NABU-Gruppe vor Ort und stellten ihr Gelände zur Verfügung. Naturfotografen meldeten sich und schickten herrliche Eisvogelbilder. Einige Gruppen haben auch schon vor Ort Nachahmer gefunden - Angelsportvereine oder Jägerschaften - die aus Eigeninitiative und mit Eigenmitteln für den Eisvogel aktiv werden, Steilwände abstechen oder eine Niststation nach unserem Vorbild bauen.

So gelingt es dem NABU Niedersachsen nach und nach, ein Netz für den Eisvogelschutz über ganz Niedersachsen zu spannen, das derzeit etwa 80 Personen umfasst. Aufgrund des sehr positiven Verlaufs hat die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung dem Antrag auf Verlängerung des NABU-Projektes bis Juli 2012 zugestimmt.

Für das Sparen unterwegs: Energiesparmobil Niedersachsen

www.energiesparmobil.de

Das Energiesparmobil Niedersachsen war auch in 2010 wieder landesweit im Einsatz. Es bot sein Informations- und Beratungsangebot nicht nur auf Umwelt- und Baumessen, sondern bewusst auch in kleinen und entlegenen Orten des Landes an. Fragen zur effektiven Dämmung des Eigenheimes, zur energieeffizienten Heizanlage, Möglichkeiten zur Verwendung regenerativer Energien wie etwa der Sonnenenergie und natürlich immer wieder die Frage nach staatlichen Förderprogrammen, die Hausbesitzer bei der energetischen Sanierung eines Altbaus oder bei der Konzeption eines Neubaus unterstützen – dies sind Themen, die vielerorts und ausgiebig am NABU-Energiesparmobil diskutiert werden.

Das aus Mitteln des Niedersächsischen Umweltministeriums geförderte Informations- und Beratungsfahrzeug ist in seiner jetzigen Form bereits seit September 2008 unterwegs. Bis Ende 2010 wurden niedersachsenweit an etwa 250 Einsatztagen über 10.000 Besucher informiert und beraten. Tausende konkrete Einzelgespräche zu Themen wie effizienter Wärmedämmung, Energieeinsparungen oder energetischen Sanierungen wurden am Fahrzeug geführt.

Dank einer Kooperation mit ‚NaturWatt' werden die durch die Kilometerleistung des Energiesparmobils verursachten CO2-Emissionen im Rahmen des Klimaschutzprojektes co2mpense durch Aufforstungen im Bereich Rotenburg/Wümme wieder ausgeglichen.

Der ‚Landesinnungsverband für das Schornsteinfegerhandwerk Niedersachen' LIV ist offizieller Projektpartner des Energiesparmobils. Bei den Einsätzen stellen örtliche Schornsteinfeger als Energieberater ihr Fachwissen kostenfrei und neutral zur Verfügung.

Wenn auch die aktuelle Projektphase offiziell Ende des Jahres 2010 ausläuft, so ist doch zumindest eine dreimonatige Verlängerung des Projektes bis Ende März 2011 bereits sicher. Eine grundsätzliche Bereitstellung des Energiesparmobil Niedersachsens für die kommenden Jahre ist ohne Frage wünschenswert und wird durch den NABU Niedersachsen beantragt werden.

Hilfe für den Steinkauz in Niedersachsen erfolgreich

http://niedersachsen.nabu.de/aktionen/steinkauz/

Der Steinkauz war eine häufige und weit verbreitete Vogelart der Kulturlandschaft, deren Bestand in Niedersachsen lange Zeit unklar war. Geschätzt lag dieser vor dem NABU-Projekt bei etwa 150 bis 200 Brutpaaren. In Niedersachsen wird der Steinkauz aktuell in der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) der Roten Liste geführt.

Das Erfolgskonzept dieses Artenschutzprojektes des NABU Niedersachsen ist die Bündelung der Kräfte von lokalen Steinkauzschützern. Über 180 Eulenschützer, nicht nur aus niedersächsischen NABU-Gruppen, engagierten sich für den Steinkauz.

In Rahmen der landesweiten Erfassung wurden insgesamt 337 Brutpaare, 235 Brutverdachtsfälle und 60 Brutzeitfeststellungen und zusätzlich 188 geschlüpfte Jungtiere ermittelt. Die Hauptverbreitungsgebiete des Steinkauzes liegen in der südwestlichen Region Niedersachsens mit Verbreitungsschwerpunkten in den Landkreisen Emsland, Oldenburg, Cloppenburg, Vechta und Osnabrück. In anderen potentiellen Steinkauzgebieten, z.B. in der Weser- und in der Ostemarsch, scheinen die ursprünglichen Bestände erloschen, bzw. stark reduziert zu sein.

Um die Bestände des Steinkauzes in Niedersachsen auf Dauer zu sichern und positiv zu entwickeln, wurden 13 Maßnahmen zur Vernetzungen der aktuell noch besiedelten Habitate durchgeführt. Dazu wurden u.a. künstliche Nisthilfen in geeigneten Bereichen angebracht, es wurden neue natürliche Brutmöglichkeiten durch die Anpflanzung von jungen Kopfbäumen geschaffen sowie alte höhlenreiche Kopfbäume gepflegt und erhalten.

Die Pflanzung junger Kopfbäume und Errichtung von Streuobstwiesen werden erst in den kommenden Jahren zum Erfolg führen können. Deshalb ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Steinkauzschützer, mit künstlichen Nisthilfen Brutmöglichkeiten zu schaffen. Das erfolgreiche Projekt endete im September in Osnabrück mit einer informativen Abschlussveranstaltung.

Ende 2007 hatte der NABU Niedersachsen in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Vogelschutzwarte im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) ein Projekt zur Erfassung und zum Schutz des Steinkauzes in Niedersachsen begonnen. Das Projekt hatte mit einer Förderung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung eine Laufzeit von drei Jahren. Zu den Projektzielen gehörten die systematische Erfassung der Steinkauzbestände, die Umsetzung von Lebensraum verbessernden Maßnahmen sowie die Ausbringung künstlicher Nisthilfen zur Sicherung der Bestände.

Das Jahr bei der **NAJU Niedersachsen**

www.NAJU-niedersachsen.de

Die Arbeit bei der NAJU Niedersachsen war in 2010 vor allem von langfristigen Projekten auf der einen und Aktionen zu aktuellen Themen und Ereignissen auf der anderen Seite geprägt. Während das Projekt „Bei dir piept's wohl" in 2010 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, lief das Biodiversitätsprojekt „100 Archen für Niedersachsen" wie das Projekt „Grünzeugs – das Jugendumweltmagazin" weiter. Neu dazu kam in 2010 das Projekt „Die Große Nussjagd in Niedersachsen", das zusammen mit dem BUND Landesverband in Niedersachsen umgesetzt wird. Ziel der „Großen Nussjagd" ist, die seltene Haselmaus mithilfe kleiner Forscher nachzuweisen und so herauszufinden, wo in Niedersachsen es sie noch gibt.

Aktionen vor allem von, für und mit Jugendlichen bildeten den zweiten Arbeitsschwerpunkt. Gegen Atomkraft gingen NAJU-Aktive bei der bundesweiten Anti-Atom-Menschenkette im April auf die Straße und beteiligten sich im November mit Infostand und Transparenten an der großen Demonstration in Dannenberg anlässlich des Castor-Transports. Über den Klimawandel und die Möglichkeiten jedes Einzelnen, etwas dagegen zu unternehmen informierte die NAJU bei einer Straßenaktion zum Start des Films „The Age of Stupid" in Hannover im Juli. Einen erfreulicheren Anlass stellte das „Nature-meets-Music"-Festival im Juni dar, mit dem der Umzug in die Landeshauptstadt Anfang des Jahres gebührend gefeiert wurde. Auch die Vorstandsarbeit beinhaltet oft Aktionen vor Ort: Teil der Klausurtagung im März wurde zur „Müll statt Muscheln"-Aktion erklärt und der Tagungsort Wangerooge von Strandgut gesäubert.

Das Jahr 2010 war bei der NAJU Niedersachsen außerdem ein Jahr der Öffentlichkeitsarbeit. Die NAJU-Fahne flatterte auf dem Vogelfestival am Steinhuder Meer, wurde auf der Infa-Messe gehisst und konnte beim Umweltforum in Hannover gesichtet werden. Immer im Gepäck: Ein großer Stapel Informationsmaterial, eine Übersichtskarte von NAJU-Gruppen in ganz Niedersachsen und Spiel-, Bastel- und Aktionsideen, die Kinder und Jugendliche direkt am Stand

ausprobieren konnten. Diese Aktivitäten sind sicherlich mit dafür verantwortlich, dass die Zahl der NAJU-Mitglieder in Niedersachsen im vergangenen Jahr deutlich auf rund 6.400 gestiegen ist.

Ebenfalls dazu beigetragen haben die Aktivitäten der ca. 60 NAJU-Gruppen von Harz bis Nordsee und Ems bis Elbe. Neben den Gruppenstunden und den vielen kleinen und großen Aktionen zum Schutz der Natur vor Ort haben sie sich zahlreich an den Projekten wie den „100 Archen" und der „Großen Nussjagd" beteiligt. Auch die Seminare wie etwa das zur „Naturerlebnispädagogik" im Februar 2010 wurden durch die hohe Beteiligung von Gruppenleitern und anderen Aktiven zum Erfolg.

Die Projekte „100 Archen für Niedersachsen" und „Die Große Nussjagd in Niedersachsen" werden von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung unterstützt. Das Projekt „Grünzeugs" wird gefördert vom Förderprogramm „Generation 2.0" des Landesjugendringes Niedersachsen e.V.

www.NABUzentrum-leiferde.de

In den besten Händen
NABU-Artenschutzzentrum Leiferde

Auch im Jahr 2010 gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NABU-Artenschutzzentrums Leiferde kaum Zeit zum Durchatmen. Mit 1.978 eingelieferten Tieren aus 188 Arten war die Zahl der Notfälle wieder außerordentlich hoch. Wie in jedem Jahr bildeten einheimische Wildvögel mit 1.372 Individuen die größte Artengruppe der versorgten Pflegetiere. Der Greifvogel-Anteil war dabei mit 8,6 Prozent leicht unterdurchschnittlich. Der Kormoran dagegen zeigte als „Vogel des Jahres“ mit neun Exemplaren eine hohe Präsenz.

Die Entwicklung bei den exotischen Tieren entsprach 2010 leider der der vergangenen Jahre. Während 37 exotische Vögel aus 17 Arten die vorhandenen Volieren bewohnten, wurde mit 167 Reptilien und Amphibien aus 44 Arten ein neuer Spitzenwert erreicht. Bei 117 dieser Tiere handelte es sich um Schildkröten. Deren Abgabe gestaltet sich aus unterschiedlichen Gründen zunehmend schwierig und wird im NABU-Artenschutzzentrum zukünftig zu größeren Probleme führen.

Mit 373 Tieren aus 26 Arten waren Säugetiere als Pflegetiere im NABU-Artenschutzzentrum zugegen, davon etwa die Hälfte Igel. Die größten Besonderheiten des Jahres waren zwei junge Wildkatzen, die als verwaiste Tiere aus dem Harz nach Leiferde gelangten. Beide Tiere befanden sich in sehr schlechtem Zustand, nur eine Wildkatze erfolgreich aufgezogen werden, während die andere kurz nach der Ankunft verstarb.

Wie in den Jahren zuvor stammten die meisten Tiere (689 Individuen) aus dem Landkreis Gifhorn, in dem sich auch das NABU-Artenschutzzentrum befindet. Auf den zweiten Rang vorgerückt ist der Landkreis Peine (253), aus dem erstmals mehr Tiere kamen als aus der Stadt Braunschweig (212). Auf den weiteren Plätzen folgen die Landkreise Hannover (177), Wolfsburg (165) und Celle (105). Insgesamt wurden dem Artenschutzzentrum Pflegetiere aus 48 Landkreisen in neun Bundesländern überstellt. Die Ursachen für die Aufnahme von Tieren in Leiferde sind weitgehend gleich geblieben. Verwaiste Tiere (771) und Kollisionsopfer (227) stellten zusammen mehr als die Hälfte der insgesamt versorgten Tiere. Auffällig hoch war die Anzahl der Witterungsopfer (145), was zum einem an zwei aufeinander folgenden „harten“ Wintern und zum anderen an extremen Sommertemperaturen lag. Seiner Aufgabe als Umweltbildungszentrum wurde das NABU-Artenschutzzentrum auch im Jahr 2010 wieder mehr als gerecht. An 169 Veranstaltungen nahmen insgesamt 3.040 Personen teil. Ein voller Erfolg war das Storchenfest, das bei herrlichem Wetter über 3.500 Besucher auf das Gelände des NABU-Artenschutzzentrums lockte.

www.NABU-Umweltpyramide.de

Innovativ und ausgebucht
NABU Umweltpyramide Bremervörde

Anders als in den Vorjahren begann die Umweltbildungsarbeit 2010 nicht erst Mitte März, sondern bereits Anfang Januar mit dem neuen Seminarangebot „Wir machen Klimawandel“. Zu Gast waren mehrere Gruppen von Absolventinnen und Absolventen des Freiwilligen Ökologischen Jahres - engagierte junge Menschen, die an den unterschiedlichsten Einsatzstellen in Niedersachsen ein Jahr für die Umwelt absolvieren.

So früh die Umweltbildungsarbeit 2010 begann, so spät wurde sie auch beendet. Erst im November besuchte die letzte Lehrergruppe die NABU Umweltpyramide, um bei frostigen Temperaturen „Experimente in der Natur“ kennen zu lernen. Fast alle Seminare waren ausgebucht. Das Team um den pädagogischen Leiter Markus Steinbach präsentierte am Ende des Jahres das zweitbeste Ergebnis seit Gründung der Einrichtung: Über 9.000 Schüler besuchten die außerschulischen Lernangebote im Jahr 2010.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Umweltpyramide ist die Planung und Umsetzung von regionalen und überregionalen Naturschutzprojekten. Im mehrjährigen Großprojekt „Kranicherlebnis im Landkreis Rotenburg“ gab es 2010 wichtige Fortschritte: An drei Stellen wurden feste Beobachtungseinrichtungen geschaffen. Die bis zu acht Meter hohen Türme geben spektakuläre Einblicke in die verbliebenen Moorflächen, von der „Kranichschanze“ aus können die Besucher den eindrucksvollen Großvögeln direkt ins „nasse Schlafzimmer“ schauen.

Ebenfalls 2010 startete das neue Projekt „Erlebniswelt Moor“, das in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg durchgeführt und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wird. Unter Federführung des Biologen und ausgewiesenen Moorexperten Dr. Hans-Bert Schikora und des wissenschaftlichen Teams um Prof. Dr. Ulrich Michel werden dabei modernste Computertechnik, GPS und E-learning mit klassischer Moorforschung verknüpft. Schüler unterschiedlichster Jahrgänge können sich so mit dem Thema Moor eigenständig vertraut machen.

In Zusammenarbeit mit dem NABU Rotenburg wurde durch die Landschaftsingenieurin Sarina Pils ein Natur- und Moorlehrpfad im Großen und Weißen Moor bei Rotenburg angelegt. Ehrenamtliche Helfer des NABU vor Ort unterstützten sie mit weit über 4.000 Stunden Arbeitsleistung bei der Einrichtung eines abwechslungsreichen Wegenetzes mit Höhepunkten wie dem nachempfundenen schwankenden Moorboden oder der Herausforderung zum „Bultenspringen“. Zahlreiche Informations- und Lehrtafeln veranschaulichen das Leben in diesem Restmoor.

Nach vier Jahren intensiver Arbeit wurde das DBU Großprojekt „Umweltbildung für Menschen mit Beeinträchtigungen“ erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen arbeiten sieben ausgebildete Benachteiligte als „Assistenten der Umweltbildung“ in der schulischen Umweltbildung mit. Für eine anspruchsvolle Fortführung konnten zudem Mittel der Bingo Umweltstiftung eingeworben werden. In 2010 nahm auch das neue Vorhaben „Assistenten im betrieblichen Umweltschutz“ an Fahrt auf. Dabei werden Arbeitende in Werkstätten dazu ausgebildet, den betrieblichen Umweltschutz an ihren Arbeitsplätzen zu entwickeln und zu stärken. Für dieses in Kooperation mit der Lebenshilfe laufende Projekt gibt es inzwischen eine bundesweite Nachfrage.

www.NABU-GutSunder.de

Attraktives Ziel
NABU-Gut Sunder / Projekt Wildtiernis

NABU Gut Sunder ist ein attraktives Ziel in einem reich strukturierten Landschaftsraum. Dazu haben die jüngsten Erhaltungs- und Baumaßnahmen ebenso beigetragen wie der Umbau der ‚Kleinen Scheune' zu einer gemütlichen Strohscheune mit Übernachtungsmöglichkeit. Auch die großzügige Terrasse mit kleinem Teich und das vielgestaltige Außengelände mit Tümpeln, Bachlauf und Streuobstwiese steigern den Wohlfühlfaktor auf NABU Gut Sunder.

Das naturwissenschaftliche Bildungsangebot wird in der Woche vor allem von Schulklassen und am Wochenende von Seminarteilnehmern genutzt. Ergänzende Elemente wie der Barfußgang, das Insektenhotel sowie der neue Brotbackofen runden die Naturerfahrungen für alle Altersgruppen ab.

2010 war das Seminarhaus während der Schulzeit gut ausgelastet, lediglich in den Ferien gab es einige freie Kapazitäten. Insgesamt wurden zwischen April und November 71 Schulklassen vom pädagogischen Team betreut. 32 Schulklassen verbrachten einen mehrtägigen und 39 Schulklassen einen eintägigen Aufenthalt. Auch Kindergarten- und weitere Gruppen kamen zum Naturerleben nach Meißendorf.

Die Anzahl der durchgeführten Seminare und der Teilnehmerzahl blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Besonders nachgefragt wurden wieder die naturkundlichen Seminar-Wochenenden sowie die Schwerpunktthemen Pflanzen, Insekten und Fledermäuse. Die Strohscheune wurde bereits in ihrer ersten Saison gut von Schulklassen, Kindergärten und Besuchergruppen gebucht. Um einen noch höheren Bekanntheitsgrad zu erreichen, wird es weiterhin ein intensives Marketing für diese neue Einrichtung auf NABU Gut Sunder geben.

Im August 2010 begann das Projekt ‚Ausbildung zum Juniornaturschutzberater'. Damit wird Kindern dauerhaft die Möglichkeit angeboten, praxisnah Wissen über Umwelt und Natur zu vermitteln und auch die eigenen Kompetenzen zum selbstständigen Naturschutzhandeln zu schulen. Durchweg positive Resonanz

Im März 2010 wurde die Ausstellung im Erlebnisraum NABU-Wildtiernis Gut Sunder eröffnet. Diese einmalige Einrichtung bringt der Öffentlichkeit die frei lebenden und zum Teil nachtaktiven Tierbewohner von NABU Gut Sunder auf Bildschirmen näher. 6.500 Besucher nutzten die Möglichkeit, Dachs und Otter, Eisvogel und Hornisse hautnah und in bester Bildqualität zu erleben.

Noch während der ersten Saison konnten wertvolle Hinweise der Besucher aufgenommen werden. Die Technik wurde dahingehend optimiert, dass Nachtaufnahmen jetzt schneller in die Terminals eingestellt werden. Der im August neu eingestellte Diplom-Geograph Peter Schütte kümmert sich als Biologe und Techniker engagiert um die Ausstellung und die technischen Belange der gesamten Einrichtung.

Die interaktive Ausstellung stieß durchweg auf positive Resonanz. Zum Lieblingstier avancierte der farbenprächtige Eisvogel, der z.B. bei der Futtersuche aufgezeichnet wurde - ein ganz besonderes Naturerlebnis. Mit etwas Glück lässt sich der Eisvogel auch draußen beobachten, denn seit Sommer 2010 ist es den Besuchern zusätzlich möglich, auf einem rund 600 Meter langen Rundweg mehr über die heimische Natur zu erfahren. Man kann einen Blick auf die ‚Otterrennstrecke' werfen oder die zahlreichen Wasservögel auf den Teichen hinter dem Ausstellungshaus beobachten. Zum Abschluss genießt man Kaffee und Kuchen im von der Lobetalarbeit aus Celle bewirtschafteten Café Herrenhaus, während die Kleinen auf der Holzkletteranlage toben.

Zum Jahresende 2010 wurde als letzte Baumaßnahme des Projektes Wildtiernis die Erstellung und Bepflanzung des zentralen Parkplatzes abgeschlossen, so dass nun PKWs und Busse geordnet geparkt werden können.

Das Ziel, mit NABU-Wildtiernis Gut Sunder neue Gäste und Besuchergruppen anzusprechen, wurde bereits in der ersten Saison erreicht. Dazu trug nicht zuletzt die termingerechte Inbetriebnahme des Tierfilmzentrums bei. Auch das Gesamtangebot von NABU Gut Sunder hat sich deutlich verbessert. Viele Gäste haben mit ihrem Besuch im neuen Tierfilmzentrum erstmals den Weg nach NABU Gut Sunder gefunden.

www.NABU-ostfriesland.de/woldenhof

Im Aufwind
NABU-Woldenhof

Im Jahr 2010 konnte der NABU-Woldenhof die Früchte des 2008 begonnenen Umstrukturierungsprozesses ernten. Im Schulbauernhofbetrieb wurden mit 37 auf dem Hof übernachtenden Gruppen und 770 den Hof besuchenden Kindern die besten Ergebnisse seit Bestehen des Hofes erreicht. Hinzu kamen 37 Tagesveranstaltungen mit 810 Teilnehmern. Dank der Kooperation mit anderen NABU-Gruppen sowie den NABU-Regionalstellen in Oldenburg und im Emsland war auch die Nachfrage nach den Freizeitplätzen auf dem Woldenhof so stark wie nie zuvor. An diese positiven Entwicklungen schließen sich Pläne an, die Aufenthalte bei Klassenfahrten und Kinderfreizeiten auf dem Woldenhof noch attraktiver und abwechslungsreicher zu gestalten. Erste Klassen nutzten in 2010 die Heuherberge, wo die Kinder in nach artenreichen Kräuterwiesen duftendem Heu selber Teil des Naturerlebnisses wurden. Ein Förderantrag beim europäischen Leader-Programm, mit dessen Hilfe die Heuherberge in Verbindung mit einem daran anschließenden Naturlehrpfad weiter entwickelt werden kann, wurde positiv beschieden.

Bewährt hat sich auch die erstmalige Unterbringung der Herde Weißer Gehörnter Heidschnucken in den Stallungen des Woldenhofs während des Winters. Die jungen Hofbesucher sind gerade nach der Geburt der Lämmer kaum mehr aus dem Stall zu bekommen. Insbesondere für die Kooperation mit Förderschulen hat sich die Unterbringung der Schafe im Stall als förderlich erwiesen, weil die Begegnung der Kinder mit den Tieren noch intensiver ist.

Eine positive Entwicklung nahm auch der landwirtschaftlich geprägte Betriebszweig der Landschaftspflege. Dank einer Förderung der Stiftung Naturschutz Ostfriesland konnte die Pflege im Bereich NABU-eigener Flächen mit wertvollen Borstgrasrasen und in Feuchtwiesen weiter optimiert werden. Einher ging dies mit einer Neuausrichtung der woldenhofeigenen Schafherde auf die Pflege artenreicher Moorflächen.

Anerkannt werden die guten Leistungen der Schafherde durch die Vergabe einer zunehmenden Zahl an Schaf-Patenschaften und Schaf-Aktien. Besonders unterstützt wird der Woldenhof dabei durch das Unternehmen ÖkoRenta, das für jeden Spenden-Euro einen weiteren Euro in das Projekt gibt. Mit diesem Rückenwind hofft das Woldenhof-Team nun auf die Unterstützung vieler weiterer Schaf- und Naturfreunde, denn das Wirken der Schafe ist um vieles nachhaltiger als der Einsatz von Motorsäge, Balkenmäher und Freischneider.

Erfreulich verlief die Bestandsentwicklung von Uferschnepfe, Rotschenkel und Kiebitz in den Auerochsen- und Wildpferdeweiden. Dank der neu organisierten Betreuung und einer gut funktionierenden landwirtschaftlichen Leitung verliefen die Beweidungsprojekte unkompliziert und haben sich so wieder zu einem Aushängeschild für den NABU entwickelt.

Auftrieb bekommt die aus Naturschutzsicht besonders effektive ganzjährige Beweidung durch ein neues Projekt: Im so genannten Hessepark in Weener wird der NABU zusammen mit dem privaten Eigentümer des Geländes sowie der Stadt Weener ein Beweidungsprojekt mit Wildpferden starten und einen Naturlehrpfad einrichten.

www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

Von der Erwäsche zum Naturerlebnis
Nationalparkhaus Sankt Andreasberg

Auch das zweite Betriebsjahr unter der Regie des NABU ging für das Nationalparkhaus Sankt Andreasberg erfolgreich zu Ende. Mehr als 15.900 Besucher tummelten sich in Ausstellung, Shop und Lesecafé, rund 3.400 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil. Neben den Naturerlebnisangeboten zu den Themen Nationalpark, Fledermäuse, Bergwiesen, Schnecken, Frühblüher und Vogelstimmen fanden insbesondere die Sagen- und Mythenwanderungen großen Zulauf.

Vorträge zu verschiedensten Themen, eine Kooperation mit dem Geschichtenerzähler Andreas Bollmann und eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Verein Sternwarte Sankt Andreasberg ergänzten das vielfältige Angebot. Auch bei örtlichen Ereignissen wie Walpurgis, Wiesenblütenfest, Mittelaltermarkt oder Martinispektakel war das Nationalparkhaus präsent.

Der im Vorjahr im Zuge des Projektes „Fledermausstollen“ wieder geöffnete, einst verfüllte ehemalige Tagesstollen der Grube Bergmannstrost auf dem Außengelände erhielt ein aus ortstypischem Gestein gebautes und mit einem soliden Eisentor versehenes Mundloch und wurde somit als Fledermausquartier gesichert. Er diente im Winter schon einigen aufgefundenen Fledermäusen als vorübergehende Bleibe. Die Informationstafeln über Fledermäuse und den Stollen werden im Lauf des Jahres 2011 fertig gestellt.

Im Sommer fand im Nationalparkhaus anlässlich der 100-jährigen Stilllegung der Grube Samson ein internationaler „Montanhistorischer Workshop“ statt. Die mehr als 100 Teilnehmenden zeigten sich sehr beeindruckt von der Nachnutzung der ehemaligen Erzwäsche als attraktives Nationalparkhaus.

Der Höhepunkt des Jahres war die Wolf-Tagung im Kurhaus. Diese Großveranstaltung mit rund 120 Teilnehmenden fand in den Medien sehr viel Beachtung und ist in einem Tagungsband dokumentiert. Die Rückkehr des Wolfes ist einer der größten Erfolge des Naturschutzes und zugleich eine große Herausforderung, der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nationalparkhauses gerne stellen.

Trotz der nach wie vor sehr knappen Personalsituation mit nur 1,5 Stellen konnten die im Sommer täglichen Öffnungszeiten der Ausstellung mit Hilfe zahlreicher FÖJler und Praktikantinnen gewährleistet werden. Zusätzlich zur Dauerausstellung wurden verschiedene Sonderausstellungen präsentiert. Dazu gehörten die Fotoausstellung „Sommerlicher Oberharz – Bergwiesen und mehr“ von Wilfried Störmer, „Schnecken entdecken“ von Walter Wimmer/NABU Niedersachsen, „Pilze“ von Monika Blawe u.a., die Kinderkunst zum Wettbewerb „Natur – Mensch 2010“ und eine umfangreiche Ausstellung „Wolf und andere Tierbilder“ des Sankt Andreasberger Tier- und Naturmalers Heinz Kathöfer.

www.feuerschiff-borkumriff.de

Deutlich mehr Besucher
Nationalpark-Schiff Feuerschiff Borkumriff

Die Informations- und Bildungsarbeit des Nationalpark-Schiffes Feuerschiff BORKUMRIFF stand im Jahr 2010 unter dem besonderen Vorzeichen des Prädikates „Weltnaturerbe Wattenmeer“. Zahlreiche Themenführungen in der ursprünglichen Dünenlandschaft der Insel Borkum sowie mit Blick auf die vorgelagerten Sandbänke bieten hier die perfekte Kulisse, um Aufklärungsarbeit im Zusammenhang mit dieser besonderen Auszeichnung zu leisten.

Insgesamt nutzten 14.982 Menschen die vielfältigen Angebote auf dem und rund um das Nationalpark-Schiff. Gegenüber dem Vorjahr (13.005) bedeutet dies eine Steigerung um 15 Prozent. Die größten Zuwächse ergaben sich bei den Veranstaltungen außerhalb des Nationalpark-Schiffes, also in der Natur oder im Ort. Diese Besucher bekamen durch das unmittelbare Naturerlebnis ein besonderes Bewusstsein sowohl für die Schönheit und Vielfalt des Wattenmeeres als auch für die Möglichkeiten des Naturschutzes.

Das Informationsangebot im Nationalpark wurde insbesondere gestärkt durch den Ausbau von jahreszeitlichen und zielgruppenspezifischen Angeboten. Dazu gehörten Familienführungen auf dem Nationalpark-Schiff, Kindernachmittage in der Kulturinsel oder „Das kleine Wattlabor für die ganze Familie“. Zusätzliche Veranstaltungsorte im besucherstarken Ortszentrum von Borkum verbesserten die Erreichbarkeit der Angebote. Ornithologische Führungen und Beobachtungen waren über das gesamte Jahr im Programm, in der Nebensaison sowie in den Sommerferien konnten die Öffnungszeiten durch Personalverstärkung mit Praktikanten und Teilnehmerinnen des Freiwilligen ökologischen Jahres (FöJ) deutlich erweitert werden. Besondere Höhepunkte im Saisonverlauf waren der Insulaner-Schnuppertag, die Ferienpassaktion, Besuche von Borkumer Schulklassen und Kindergartengruppen, die Fahrt des Nationalpark-Schiffes in Richtung der ehemaligen Seeposition am Borkum Riff und das Adventsfenster.

Im Rahmen der 2. Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer gab es auch auf Borkum eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von Nationalpark-Schiff, Nationalpark-Wacht und dem NABU Ostfriesland. Bei guten Sichtverhältnissen konnten 48 typische Vogelarten des Wattenmeeres in ihren Lebensräumen beobachtet werden.

Das Nationalpark-Schiff wird vom Land Niedersachsen gefördert und von einer Trägergemeinschaft aus Förderverein Feuerschiff Borkumriff e.V., Stadt Borkum, NABU Niedersachsen und WWF betrieben.

Borkum Tag: Mit den Nationalpark-Mitarbeiterinnen die Seehunde und Kegelrobben beobachten

www.nationalparkhaus-greetsiel.info

Zugvögel, Muscheln und Schnecken
Nationalpark-Haus Greetsiel

Der absolute Höhepunkt für das Nationalpark-Haus Greetsiel waren 2010 die 2. Zugvogeltage im Weltnaturerbe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Ein Grund dafür ist sicher die Nähe zur Leybucht, eine der letzten Meeresbuchten an der deutschen Küste mit ausgedehnten Salzwiesen und Schlickwatten, die für unzählige Zugvögel einen wichtigen Rastplatz entlang der ostatlantischen Zugroute darstellt. Generell hat das Interesse der Gäste an vogelkundlichen Beobachtungen zugenommen.

Alle speziell für die Zugvogeltage entwickelten Angebote waren restlos ausgebucht. Das Zugvogelfest als Abschlussveranstaltung wurde wieder in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung in Greetsiel durchgeführt und zählte rund 1.500 Gäste. Die Veranstaltung bot eine bunte Mischung aus Fest, Messe und einem umfangreichen Markt der Möglichkeiten rund um die Ornithologie. Die Zugvogeltage 2011 finden vom 22.10.-30.10. statt, das Nationalparkhaus beteiligt sich wieder mit einem eigenen Programm.

Mit 42.741 Gästen konnten die Besucherzahlen des Vorjahres (48.644) im Nationalpark-Haus nicht erreicht werden. Dieser Rückgang liegt vor allem an dem sehr kalten Wetter in den ersten drei Monaten des Jahres, wo Eis und Schnee viele Gäste vor einem Besuch zurückschrecken ließen.

An 312 geöffneten Tagen wurden 257 Veranstaltungen für Einzelgäste und Gruppen durchgeführt. Insgesamt nahmen an diesen Veranstaltungen 4.458 Personen teil. Somit betreute das Team des Nationalpark-Hauses Greetsiel im Jahr 2010 an Besuchern und Veranstaltungsteilnehmern insgesamt 47.199 Personen. Spitzenreiter in der Publikumsgunst waren nach wie vor die Wattwanderungen, doch auch die Wanderausstellung „Muscheln und Schnecken“ erfreute sich großer Beliebtheit.

Wie in jedem Jahr wurde die Leiterin des Nationalpark-Hauses, Insa Steffens, von März bis Ende Dezember kompetent und engagiert von der Biologin Maria Diekmann unterstützt. Auch zwei Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres waren dank der Unterstützung durch die Wattenmeerstiftung wieder mit von der Partie.

Zugvogeltage

www.nationalparkhaus-wangerooge.de

Großes und kleines Jubiläum

Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge

Mit über 38.000 Besuchern im Jahr 2010 wurde die sehr gute Publikumsresonanz des Vorjahres um rund 2.000 Besucher verfehlt. Dennoch waren die 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nationalpark-Hauses „Rosenhaus“ zufrieden: An den über 1.100 durchgeführten Veranstaltungen nahmen über 22.000 Personen teil, die zwischen 25 unterschiedlichen Angeboten auswählen konnten.

Besonders hervorzuheben war 2010 sicher das Jubiläum „111 Jahre NABU“. Dazu wurde auf dem alljährlichen Sommerfest neben Informationsständen und Spielangeboten auch eine Ausstellung über die Geschichte und die aktuellen Aktivitäten des NABU präsentiert. Über 1.200 Gäste informierten und begeisterten sich über die vielfältige und wichtige Arbeit des NABU. Ganz nebenbei wurde als „kleines Jubiläum“ ein Jahr Weltnaturerbe Wattenmeer gefeiert.

Mitte Oktober wurden unter der Schirmherrschaft der Nationalparkverwaltung in Wilhelmshaven die 2. Zugvogeltage des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer ausgerichtet. Das Nationalpark-Haus bot innerhalb dieses Rahmens mit großem Erfolg acht eigene Veranstaltungen an: die Kindernachmittage, Exkursionen und Vorträge, das Frühstück bei den Watvögeln am Wangerooger Hafen und die Fahrt „mit dem Vogelzug zum Vogelzug“ in Kooperation mit der Schiffs- und Inselbahn Wangerooge waren schnell ausgebucht.

Auch an den Zugvogeltagen 2011, die zwischen dem 22.10. und 30.10. stattfinden, wird sich das Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge mit einem eigenen Programm beteiligen. 2011 werden zudem „25 Jahre Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ mit einer speziellen Veranstaltungsreihe ausführlich präsentiert. Zu den Programmpunkten gehören drei Fahrten mit der Inselbahn Wangerooge zu den Brut- und Rastvögeln, ein Muschelteppichwettbewerb am Strand, das Sommerfest des Nationalpark-Hauses sowie Vorträge zu 25 Jahren Wattenmeerschutz und über Miesmuscheln und Austern im Watt.

Für die Jahre 2012 und 2013 sind eine energietechnische Sanierung des Gebäudes, kleinere Umbauten und die Installation einer neuen Wattenmeerausstellung mit dem Schwerpunkt „Wattenmeer und Vogelzug“ geplant.

Nur was man kennt schützt man auch

Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen – Harz, Salzgitter

Im Jahr 2010 stand die Umweltbildung stark im Vordergrund. Zum Kormoran, Vogel des Jahres, wurden für Vorträge harte Fakten mit schönen Bildern kombiniert, die beim Publikum großen Anklang fanden und dann lebhafte Diskussionen mit Anglern und Fischern auslösten. Im Landkreis Goslar gab es im kalten Winter 2009/10 Probleme mit Vögeln (Kormorane, Höckerschwan, Zwergtaucher), die in einem über einem Fischteich gespannten zu grobmaschigen Netz verendeten. Bei der Konfliktlösung hat sich der NABU erfolgreich engagiert und eine Kontaktverbesserung zu den Anglern erreichen können.

Darüber fanden die NABU-Vorträge und -Exkursionen zu Neobiota, Schnecken und anderen Themen in vielen Regionen Niedersachsens großen Anklang. Die Ausstellung ‚Schnecken entdecken’ des NABU Niedersachsen wurde u.a. auch in Baden-Württemberg gezeigt. Dieses Thema erweist sich nach wie vor als sehr erfolgreich in der Umweltbildung und in der Öffentlichkeitsarbeit. Nach einem landesweiten Aufruf des NABU wurde im Juni tatsächlich ein ‚Schneckenkönig’, eine linksgewundene Weinbergschnecke, bei Hambergen gefunden. Im Sommer tauchte dann in Braunschweig eine mediterrane Nudelschnecke auf, die mit Weintrauben eingereist war. Auch dieses Tier erregte viel Aufmerksamkeit und half dem NABU, ökologische Zusammenhänge und Ausbreitungsvorgänge von Tieren auch in den Medien zu verdeutlichen. In den zweimonatlichen Ausgaben der ‚Umweltzeitung Braunschweig’ war die NABU-Regionalgeschäftsstelle mit einem NABU-Naturerlebnistipp vertreten.

Im NABU Peine hat sich ein neuer Vorstand gefunden und der Umzug des Hauptsitzes auf das Rittergut Gadenstedt wurde vorbereitet. Gemeinsam mit den Eigentümern und weiteren Kooperationspartnern wird dort ein NABU-Umweltbildungsprojekt vorbereitet.

Die Regionalgeschäftsstelle unterstützte den NABU Salzgitter und die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe beim Betreuen des Europareservates und Naturschutzgebietes Heerter See. Neben dem Eulenschutz u.v.m. war das Hauptprojekt des NABU Salzgitter das BOE-Projekt (Berufs-Orientierungs und Studienrichtungs-Energieparcours) auf dem Gelände der Biologischen Station. In Kooperation mit dem Schulzentrum Fredenberg sowie der Robert Bosch Elektronik GmbH wurde die Umsetzung eines bundesweit einmaligen Modellprojektes begonnen. Zum landesweiten Aktionstag ‚Natur sportlich erleben’ teilte sich der NABU mit der AWO-Junioruniversität beim MTV Salzgitter einen Stand. Der NABU war mit einem Energiefahrrad und einem Schnecken-Erlebnispaket vertreten.

Mit Regionalarbeit Menschen motivieren

NABU-Regionalgeschäftsstelle

Emsland/Grafschaft Bentheim, Meppen

Die Regionalgeschäftsstelle setzte sich im Jahr 2010 wieder besonders für die naturnahe Unterhaltung der mittleren Ems ein. So wurden die Verhandlungen mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt über die Reduzierung von Uferbefestigungs- und Gehölzschnittmaßnahmen an der nicht schiffbaren Ems fortgeführt. Ergänzend hatten Gespräche mit der Naturschutzbehörde das Ziel, Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung der Ems, aber auch der Moorgebiete im Emsland, voranzubringen. Die NABU-Vertretung in den Leader-Arbeitsgruppen „Hasetal“ und „Moor ohne Grenzen“ ist ebenfalls sehr wichtig, um regionale Fördermittel nicht ausschließlich in den Tourismus fließen zu lassen.

Durch die Gründung eines Aktionsbündnisses ‚Bauernhöfe statt Agrarfabriken Nord-West', initiiert durch den NABU, ist im Jahr 2010 in der Region einiges in Bewegung geraten. Katja Hübner, vom Regionalverband inzwischen hauptamtlich im NABU-Regionalbüro unter Vertrag genommen, hat Stellungnahmen zu mehreren Bauvorhaben ausgearbeitet und eine große Medienkampagne gestartet. Die Resonanz aus der Bevölkerung und aus den Medien war überwältigend und schließlich musste auch die Kreisverwaltung reagieren: Alle Erörterungstermine für neue Stallbauten wurden zunächst abgesagt, die Genehmigungsvoraussetzungen verschärft.

Eine intensive Pressearbeit begleitete auch weitere Aktionen. Ein Drehtermin mit dem NDR verlieh der NABU-Forderung Gewicht, im Landesraumordnungsprogramm keine wertvollen Restmoorflächen erneut zur Rohstoffgewinnung freizugeben. Begleitet wurde diese Aktion durch eine hervorragende Kampagne der Kreisgruppe Grafschaft Bentheim, die alle Abgeordneten zu einer Moorexkursion einlud und mehrere Zeitungsartikel zum Thema platzieren konnte. Hier zeigte sich besonders schön das wirkungsvolle Zusammenspiel von ehrenamtlich Tätigen und Regionalgeschäftsstelle.

Bei der Herausgabe des Veranstaltungskalenders und bei Großveranstaltungen wie der 10-tägigen Emslandschau oder dem NABU-Apfeltag ist die Koordinierung durch die Regionalgeschäftsstelle unabdingbar. Im Terminkalender 2010 standen außerdem Naturerlebnisvormittage mit Schulen und Kindergärten, die Teilnahme an der NABU-Aktion ‚Lebensraum Kirchturm' sowie die Ausstellung ‚Schauplatz Moor' und Vorträge zur naturnahen Gartengestaltung.

Mit Hilfe von Mitgliedern des NABU Altkreis Meppen bietet die Regionalgeschäftsstelle seit 2009 eine intensive Bürgerinformation durch Ehrenamtliche an und berät zum Artenschutz zu festen Öffnungszeiten.

Rundum erfolgreich

NABU-Regionalgeschäftsstelle

Oldenburger Land, Oldenburg

2010 war ein Jahr großer Erfolge, die nur dank der nun fast 20-jährigen erfolgreichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen im Oldenburger Land möglich wurden. So kam man dem Ziel „10.000 Mitglieder“ ein gutes Stück näher, nicht zuletzt durch die gut besuchten NABU-Veranstaltungen, die dem Verband viele Mitglieder brachten.

Auch die Umweltberatung durch die Regionalgeschäftsstelle nahm weiter zu, beinahe wurde die 5.000-Anfragen-Marke pro Monat geknackt. Die am Rande der Oldenburger Innenstadt zentral gelegene Geschäftsstelle bleibt ein fester Anlaufpunkte für Rat suchende Mitglieder und (noch-) Nichtmitglieder aus der ganzen Region, auch für Aktive aus den Orts- und Kreisgruppen, denen hier mit Materialien und Tipps geholfen wird.

Der Einsatz für Wiesenvögel, Ringelnatter, Kreuzotter und Co wurde flankiert durch attraktive Veranstaltungen wie die „Ringelnatter-Nachmittage“, die deutlich machen: Mit dem NABU macht Naturschutz Spaß! Bei den Schleiereulen gab es trotz harter Arbeit des NABU-Eulenbetreuers aufgrund des strengen Schneewinters leider nicht so hohe Brutergebnisse wie in den Vorjahren.

In der rapide wachsenden NABU-Schmetterlings-AG drehte sich vieles um die Identifizierung wichtiger Lebensräume für Falter und Widderchen. Die Nistkasten-AG kämpfte mit einem weiteren Anwachsen der ohnehin schon im vierstelligen Bereich liegenden Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Insekten. Zum Oldenburger Schlossgarten wurde nach jahrelanger Kartierung durch den NABU eine vogelkundliche Rundwanderbroschüre erstellt, die in der Bevölkerung großen Anklang fand.

An der Brandganskampagne des Bundesverbandes nahm der NABU im Küstensaum rund um die Gestade der Wesermarsch und Frieslands teil. Besonders erfolgreich waren die Aufrufe im Oldenburger Land zur Teilnahme an der Stunde der Gartenvögel. Grundsätzlich boomten alle Veranstaltungen, wobei der Trend eindeutig in Richtung Naturerlebnis für die ganze Familie geht.

Auch die beliebten Cornwall-Reisen unter inhaltlicher Führung des NABU-Landesverbandes finden in der Oldenburger Geschäftsstelle ihren Ausgang. Die so entstandenen Kontakte zum britischen Partnerverband bringen viele Synergieeffekte für die laufenden Naturschutzarbeit und den Umgang sowie die Gewinnung von und mit Ehrenamtlichen.

2010 wurden die Weichen für zwei neue NABU-Ortsgruppen in Bad Zwischenahn und Wildeshausen gestellt. Die NABU-eigene Stiftung Oldenburgisches Naturerbe bemühte sich um weiteren Flächenkauf mit dem Hauptziel Wiesenvogelschutz, und einen Vorstoß besonderer naturschutzfachlicher Art unternahm der NABU mit seinem Antrag auf Unterschutzstellung wesentlicher Teile des ehemaligen Oldenburger Fliegerhorstes mit seinen überregional bedeutsame Trockenrasenbereichen. Um die Aufklärung der Greifvogelvergiftungen im Landkreis Vechta (und darüber hinaus) machte sich die NABU-Kreisgruppe Vechta und insbesondere Ludger Frye durch unermüdlichen Einsatz verdient.

Vogelschutz im Blickpunkt

NABU-Regionalgeschäftsstelle

Ostfriesland

Ein Arbeitsschwerpunkt der Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland war 2010 die Unterstützung der NABU-Gruppen bei der Begleitung der Aufstellung von Schutzgebietsverordnungen für Vogelschutzgebiete in Ostfriesland. In diesem Zusammenhang fanden umfangreiche Abstimmungstreffen mit dem Landkreis Aurich und dem Landvolk statt.

Im Gegensatz zum Landkreis Wittmund, der für das Vogelschutzgebiet „Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens“ ein in die Sommerferien gelegtes Schnellverfahren ohne echte Beteiligung durchzog, machte sich der Landkreis Aurich die positiv hervorzuhebende Mühe, durch umfangreiche Beteiligung eine qualitativ hochwertige und möglichst rechtssichere Verordnung aufzustellen. Trotz deutlicher Verbesserungen werden aber dennoch schwer wiegende Mängel bleiben.

Da aber erkennbar wurde, dass der Landkreis die notwendigen nachfolgenden Schritte zur Sicherung bzw. Erreichung eines guten Erhaltungszustandes des Gebietes unternehmen wird, setzte der NABU Ostfriesland auch aufgrund eines gewachsenen Vertrauensverhältnisses zum Landwirtschaftlichen Hauptverein sowie zu den handelnden Personen des Landkreises auf Kooperation statt Konfrontation. Insgesamt müssen noch über 20.000 Hektar EU-Vogelschutzgebiete in einen Schutzstatus im Landesrecht überführt werden. Bis zur Aufstellung und Umsetzung konkreter Maßnahmen in den betroffenen Gebieten dürfte jedoch noch einige Zeit ins Land gehen.

Parallel zu den Unterschutzstellungen hat der NABU Ostfriesland mit Blick auf die Notwendigkeit weiterer Entwicklungsschritte in den Schutzgebieten den ehrenamtlich getragenen Arbeitskreis ‚Schutzgebiete Ostfriesland' gegründet. Ziel ist die Entwicklung konkreter Vorstellungen und Vorschläge zur Verbesserung der Schutzgebiete und zum Schutz besonders gefährdeter Arten. In dem Arbeitskreis haben sich 2010 etwa 20 Personen zusammengeschlossen, die teilweise zuvor in der Betreuung von NABU-Schutzgebieten tätig waren. Es konnten aber auch neue Aktive für die Kartierung oder die Durchführung von Pflegemaßnahmen gewonnen werden.

Schwerpunkte der Betreuungsgebiete im Arbeitskreis sind die großen Vogelschutzgebiete „Ostfriesische Meere“, „Krummhörn“, „Rheiderland“ und „Ewiges Meer“ sowie die Landschaftsschutzgebiete „Osteregelser Moor“ (Aurich) und „Ottermeer“ (Wiesmoor). In diesen Schutzgebieten liegen auch die überwiegende Zahl der vom NABU erworbenen (ca. 200 Hektar) oder über den Woldenhof angepachteten (ca. 130 Hektar) Grundstücke.

Weitere Aktivitäten betrafen den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Auf den Nordseeinseln Borkum und Norderney unterstützte die Regionalstelle die örtlichen NABU-Aktiven, um den geplanten Bau von Golfplätzen abzuwenden.

Mit rund 90 Veranstaltungen wurde von der Regionalgeschäftsstelle für die NABU-Gruppen in Ostfriesland wieder ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt.

Finanzen –
NABU mit neuen Naturschutzprojekten gestartet

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2010		
Ertrag	**2010**	**2009**
1. Beiträge	900.321 €	885.175 €
2. Zuschüsse	1.507.047 €	1.429.499 €
3. Spenden	113.396 €	84.745 €
4. Bußgelder	18.820 €	28.300 €
5. Erbschaften	86.907 €	90.032 €
6. Erträge aus Vermögensverwaltung	5.197 €	11.275 €
7. Erlöse aus Zentren/Seminaren	385.017 €	374.379 €
8. Sonstige Einnahmen	282.150 €	519.663 €
9. Zwischensumme Erträge	3.298.855 €	3.423.068 €
10. Übergangsgewinn	0 €	367.556 €
Summe Ertrag	**3.298.855 €**	**3.790.624 €**

Der NABU Niedersachsen konnte das Finanzjahr 2010 mit einem Gewinn von 31.000 Euro abschließen. Das Ergebnis des laufenden Geschäftes hat sich zwar um ca. 63.000 Euro verbessert, durch den Wegfall des Übergangsgewinnes (Einmaleffekt in 2009 durch Umstellung der Buchhaltungssystematik) ergibt sich aber insgesamt ein wesentlich kleineres, aber positives Jahresergebnis als im Vorjahr.

Wie auch in den Vorjahren stand neben der ganzjährigen Sicherung der Liquidität die weitere finanzielle Konsolidierung des Landesverbandes im Mittelpunkt des abgelaufenen Jahres. Für den Naturschutz war es finanziell gesehen wieder ein gutes Jahr, denn die Förderer sind dem NABU Niedersachsen treu geblieben, d.h. die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen (Mitgliederzahl zum 31. Dezember 2010: 69.037) und Spenden konnten gesteigert werden. Die Einnahmen aus Bußgeldern und Erbschaften sind um etwa 10 Prozent gefallen, tragen aber immer noch insgesamt mit über 100.000 Euro zur Finanzierung der Natur- und Umweltschutzmaßnahmen bei. Der Posten ‚Sonstige Einnahmen' enthält neben einigen kleineren Ertragsposten weit überwiegend aus steuerlichen Gründen erforderliche interne Verrechnungen von Ertragsposten.

Auch im Jahr 2010 konnte der NABU Niedersachen durch die Bereitstellung von erheblichen Zuschüssen viele Natur- oder Umweltschutzprojekte wie z.B. Energiesparmobil, Steinkauz- und Kranichprojekt fortführen oder auf den Weg bringen. Als neue Projekte mit erheblichem Volumen seien die Projekte Vogelartenschutz und LIFE-Amphikult genannt. Dafür danken wir allen Fördermittelgebern, insbesondere dem Land Niedersachsen, der Niedersächsischen Bingostiftung für Umwelt- und Entwicklungszusammenarbeit, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der EU (Life+) und der Klosterkammer Hannover.

Die höheren Personalkosten sind im Projektbereich begründet, die durch Projektförderung abgedeckt sind. Dieses gilt auch für die Steigerung der Projektkosten. Die Kostenerhöhung bei der Öffentlichkeitsarbeit ist durch eine einmalige Produktion von zwei geförderten Filmen für das Projekt NABU-Wildtiernis Gut Sunder bedingt. Diese notwendige Investition zum Abschluss der Projektphase soll den ab diesem Jahr erforderlichen wirtschaftlichen Betrieb des neuen Tierfilmzentrums für die nächsten Jahre unterstützen und damit NABU Gut Sunder weiterhin als attraktives NABU-Umweltbildungszentrum in der Heide-Region und darüber hinaus absichern.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2010		
Aufwand	**2010**	**2009**
1. Personalkosten	1.497.859 €	1.353.163 €
2. Zuwendungen an Gruppen /BV	90.664 €	167.844 €
3. Projektkosten	489.369 €	268.971 €
4. Umweltzentren/Seminare	159.980 €	164.238 €
5. Öffentlichkeitsarbeit	125.881 €	76.790 €
6. Raum- und Grundstückskosten	129.561 €	153.404 €
7. Beratungskosten	51.876 €	94.638 €
8. Sachkosten (Büro, Porto, Telefon)	87.879 €	83.344 €
9. Zinsaufwand	42.848 €	50.755 €
10. Steuern	1.368 €	2.834 €
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	225.399 €	190.379 €
12. Anlagenabgänge	151.280 €	670.472 €
13. Abschreibungen Anlagevermögen	213.758 €	170.729 €
Zwischensumme Aufwand		**3.454.593 €**
14. Vereinsergebnis (Verlust)	0 €	- 31.526 €
15. Übergangsgewinn	0 €	367.556 €
16. Jahresergebnis (Gewinn)	31.133 €	336.031 €
Summe Aufwand	**3.298.855 €**	**3.790.624 €**

Mitgliederentwicklung –
Mitgliederbestand gestiegen

Der NABU Niedersachsen wuchs bis zum Jahresende 2010 um 4.077 Mitglieder auf 69.037 Mitglieder an, was einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft ermöglicht. Auch für die freiwillige Erhöhung der Beiträge möchte sich der NABU Niedersachsen bei seinen Mitgliedern herzlich bedanken. Im Rahmen der telefonischen Mitgliederinformation haben sich 886 Mitglieder im Jahr 2010 entschlossen, ihren Beitrag um über 23 Euro im Monat zu erhöhen.

Die fortwährende Mitgliederwerbung bleibt weiterhin als stetige Herausforderung bestehen, gilt es doch, dem Naturschutz so zu einem größeren gesellschaftlichen Stellenwert zu verhelfen und auch die finanzielle Grundlage verlässlich abzusichern. Die Stärke des NABU Niedersachsen als mitgliederstärkster Natur- und Umweltschutzverband im Lande ermöglicht nicht nur eine hohe Schlagkraft bei der praktischen Arbeit vor Ort. Auch die Bedeutung als Ansprechpartner für die Landespolitik wird damit weiter gefestigt.

Die Neumitglieder kamen sowohl aus der verbandseigenen Werbung in den NABU-Gruppen als auch über die Werbung an der Haustür. Viele Kreisverbände und Ortsgruppen haben am landesweiten Wettbewerb ‚ich flieg' auf Natur' teilgenommen und mit 905 Neumitgliedern zu der erfreulichen Entwicklung entscheidend beigetragen. Die NABU-Gruppen unterstützen die beiden Werbeformen durch ihre Öffentlichkeitsarbeit und praktischen Arbeitseinsätze unter dem Motto ‚NABU für Mensch und Natur'.

NABU Landesfachausschuss
Botanik

NABU Landesfachausschuss
Landwirtschaft

Kompetenz und Engagement
Die Landesfachausschüsse

Auf Beschluss der Landesvertreterversammlung können Landesfachausschüsse (LFA) bzw. Landesarbeitsgruppen (LAG) gebildet werden, die sich in besonderer Weise mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes befassen. Die Bandbreite im NABU Niedersachsen reicht vom LFA Frösche und Co über die LAG Schmetterlinge bis hin zum LAG Wolf. Im Jahr 2010 sind weitere hinzu gekommen.

Dr. Walter Bleeker Sprecher des neuen LFA Botanik

Der Landesfachausschuss (LFA) Botanik wurde im Dezember in Hannover gegründet. Sprecher des neuen LFA ist Dr. Walter Bleeker aus Osnabrück. Das übergeordnete Ziel der Arbeit des LFA Botanik ist die Stärkung des Botanischen Artenschutzes in Niedersachsen.

Von den etwa 4.100 in Niedersachsen bekannten Pflanzenarten (Farn- und Blütenpflanzen, Moose, Armleuchteralgen, Flechten) gilt lediglich rund die Hälfte als derzeit ungefährdet. Das belegt die enorme Herausforderung, der sich der botanische Artenschutz in Niedersachsen stellen muss. In vielen Bereichen ist ein schleichender Verlust von Biodiversität zu konstatieren. Dadurch könnten heute noch regelmäßig anzutreffende Arten, wie zum Beispiel die Kuckucks-Lichtnelke, schon bald zu den Seltenheiten unserer Flora gehören. Leider hat der botanische Artenschutz in Niedersachsen aktuell nicht den Stellenwert, um dieser Herausforderung gerecht zu werden. Großen Handlungsbedarf sehen die Mitglieder des LFA insbesondere bei der nachhaltigen Sicherung der noch bestehenden artenreichen Grünlandflächen.

Der LFA Botanik berät NABU-Gruppen bei botanischen Fragen, sei es bei der Pflege gruppeneigener Flächen oder bei der Wahrnehmung von Aufgaben im Zuge der Verbandsbeteiligung. Zusätzlich möchte der LFA in den nächsten Jahren eigene Projekte im NABU Niedersachsen zur Stärkung des botanischen Artenschutzes auf den Weg bringen.

LFA Landwirtschaft gegründet

In Niedersachsen steigt der Druck auf die landwirtschaftlichen Flächen nicht nur durch die Errichtung von Gebäuden und den Bau von Straßen, sondern zunehmend durch Nutzung der Flächen zur Massentierhaltung und Energiegewinnung. Die landwirtschaftliche Produktion verändert sich rasant. Aber wie soll sich die Landwirtschaft in Niedersachsen grundsätzlich weiterentwickeln?

Der NABU Niedersachsen muss hierzu und zu einer Vielzahl weiterer Themen aus dem Agrarsektor - von Biogasanlagen über Massentierhaltung und Grünlanderhalt bis hin zum Ökolandbau - Position beziehen. Ein NABU-Landesfachausschuss Landwirtschaft mit seinem Sprecher Alfred Fahldiek wurde am 20. Oktober 2010 gegründet. Er dient als Plattform zum Informationsaustausch und zur Einbindung von Mitgliedern, die sich für landwirtschaftliche Themen interessieren, und wird zukünftig den Landesverband in diesem Bereich stärken und unterstützen.

NABU Landesarbeitsgruppe
Wattenmeer- und Küstenschutz

NABU Landesfachgruppe
Fledermausschutz

NABU Landesfachausschuss
Frosch & Co.

LAG Wattenmeer- und Küstenschutz gegründet

Im Oktober 2010 diskutierte im Kulturzentrum in Oldenburg eine Gruppe interessierter Wattenmeer- und Küstenschützer, was der NABU zukünftig zum Schutz des Wattenmeeres unternehmen sollte. Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, mittlerweile offizielles Weltnaturerbe, wird durch eine Vielzahl von Aktivitäten beansprucht. Dies wurde in einem Vortrag von Dominic Cimiotti (NABU Bundesverband) ebenso dargestellt wie das Projekt des Bundesverbandes zu Plastikabfall im Meer. Der regelmäßige inhaltliche Austausch sowie gemeinsame Aktionen des NABU in der Küstenregion wurden von den Anwesenden als eine Stärkung des Naturschutzes gewertet.

Landesfachgruppe Fledermausschutz – 20 Jahre im NABU Niedersachsen aktiv!

Nachdem sich die Fledermausschützer auf zwei Tagungen aus Ost- und Westdeutschland auf NABU Gut Sunder 1990 und 1991 getroffen und die Bundesarbeitsgruppe Fledermausschutz und-forschung im NABU gegründet haben, entstand kurz darauf nach einem Treffen in Osterode eine NABU-Landesfachgruppe (LFG) Fledermausschutz. Seither steht der Fledermausschutz beim NABU Niedersachsen unter der Leitung von Wolfgang Rackow.

Nachdem die jährlichen Tagungen lange Zeit an verschiedenen Orten in Niedersachsen stattfanden, sind die Fledermausschützer mittlerweile auf NABU Gut Sunder heimisch geworden. Die LFG besteht derzeit aus rund 250 Fledermausinteressierten, von denen etwa 70 an den eineinhalbtägigen Treffen teilnehmen. Die informativen Vorträge, die Kommunikation untereinander und die angenehme Atmosphäre auf NABU Gut Sunder machen die Tagungen immer im Herbst zu einem besonderen Erlebnis. In den vergangenen 20 Jahren waren über 100 verschiedene Referenten anwesend, darunter auch aus England, Niederlande, Schweiz, Österreich und Ungarn.

Die Themen in Fledermausschutz- und -forschung sind mit den Jahren wesentlich vielfältiger geworden. Standen am Anfang die Biologie, die Verbreitung und der Schutz der fliegenden Säugetiere im Mittelpunkt, geht es heute auch um Fledermaustollwut, White-nose-Syndrom, Windkraftanlagen, FFH-Monitoring, Veränderung der Fledermausfauna durch Klimaerwärmung oder Fledermaus-Telemetrie.

NABU Landesarbeitsgruppe
Schmetterlinge

NABU Landesarbeitsgruppe
Streuobst

NABU Landesarbeitsgruppe
Wolf

NABU-Landesvorstand
und Geschäftsstelle

Alle vier Jahre wählen die Landesvertreter aus den über 130 niedersächsischen NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes auf Landesebene lenkt. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Niedersachsen entwickelt und die Beschlüsse der Landesvertreterversammlung umgesetzt. Die derzeit 12 Personen, die 2010 mit ehrenamtlichem Einsatz inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Landesvorsitzenden.

Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender in hauptamtlicher Tätigkeit
Themen: Vertretung des Landesverbandes auf höchster Ebene, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, NABU-Besucherzentren, Regionalgeschäftsstellen, Verbands-, Gremienarbeit, Naturschutz- und Umweltpolitik, Klimaschutz, Umweltbildung

Dr. Eick von Ruschkowski
Erster Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Großschutzgebiete, Regierungskommission ‚Energie- und Ressourceneffizienz', Naturschutzpolitik, Ornithologie, Umweltrecht, Gruppenbetreuung Regionalverband Hannover

Uwe Baumert
Stellvertretender Vorsitzender
Erneuerbare Energien, Schwerpunkte Biomasse und Geothermie; EU-Ausschüsse, Ehrenamtsbeauftragter, Niedersachsenring, N-Bank, Regierungskommission ‚Klimaschutz', Amphibien und Libellen, Gruppenbetreuung nordöstliches Niedersachsen

Dr. Carsten Bennerk Böhm
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Wald, Weidelandschaften, Fließgewässer, Süßwasserfische, autochthone Gehölze und Saaten, Jagd

Petra Wassmann
Stellvertretende Vorsitzende
Themen: Umweltbildung, Energie- und Atompolitik, Kontakt zum NABU- Bundesverband, Gruppenbetreuung Region Ostniedersachsen

Wilfried Gründemann
Schatzmeister

Anuschka Tecker
Jugendsprecherin NAJU Niedersachsen, Kinder- und Jugendbereich

‚Erweiterter Vorstand'

Hans Arend
Themen: Mitgliederwerbung, Koordinierung Regionaltreffen, Gruppendaten,
Gruppenbetreuung westliches Südniedersachsen

Personelle Unterstützung
Die Landesgeschäftsstelle

Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle des NABU Niedersachsen unterstützt das landesweite Engagement der ehrenamtlich Aktiven. Hier werden umweltpolitische und naturschutzfachliche Themen begleitet, Aktionen und Kampagnen entwickelt und koordiniert und mittels der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für eine starke Stimme des NABU in den Medien und der Bevölkerung gesorgt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in der NABU-Landesgeschäftsstelle
Vlnr: Marion Müller, Martin Franke, Ulrich Thüre, Gabriele Köppe, Dr. Holger Buschmann, Rita Kopp, Elke Meier, Sylvia Dieckhoff. Es fehlen die Teilzeitkräfte Dagmar Brandt, Julia Gerlach, Marianne Krzykowski, Anja Taupe und aufgrund eines Projekttermins Ralf Berkhan.

Ulrich Frischgesell
Themen: Finanzplanung, Sprecher der UHUs, Gruppenbetreuung Südniedersachsen

Dr. Jorge Groß
Themen: Artenerfassungsprogramme, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Großschutzgebiete, Evaluation und Beratung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der NABU-Besucherzentren und -Regionalgeschäftsstellen tragen die NABU-Themen in die niedersächsischen Regionen

Vlnr: Michael Steven (NABU Schulbauernhof Woldenhof), Sönke Hofmann (NABU Bremen), Axel Roschen (NABU Umweltpyramide Bremervörde), Dr. Holger Buschmann (NABU-Landesvorsitzender), André Thorenmeier (Nationalparkschiff Feuerschiff Borkumriff), Rüdiger Wohlers (Regionalgeschäftsstelle Oldenburger Land), Insa Steffens (Nationalparkhaus Greetsiel), Bärbel Rogoschik (NABU Artenschutzzentrum Leiferde), Walter Wimmer (Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen-Harz, Nationalparkhaus Sankt Andreasberg), Simone Zukowski (NABU Umweltpyramide Bremervörde), Gabriele Köppe (NABU-Landesgeschäftsführerin), Andrea Tapp und Vanessa Pache (beide NAJU Niedersachsen), Marion Müller (NABU Niedersachsen), Jutta Over (Regionalgeschäftsstelle Emsland / Grafschaft Bentheim), Joachim Springer (Nationalparkhaus ‚Rosenhaus' Wangerooge), Sylvia Dieckhoff (NABU Niedersachsen).

Gerd Pinkvoß
Themen: Rechtsberatung, Erbschaftsangelegenheiten

Dr. Hans-Joachim Ropers
Themen: Ornithologie, Libellen, Gruppenbetreuung nordwestliches Niedersachsen

Jörg Schneider
Themen: Verkehr, Mobilität, Siedlungsentwicklung

ANSCHRIFTEN

Stand: 15. August 2011

NABU-Landesverband Niedersachsen
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 0511/91105-0
Fax: 0511/91105-40
e-mail: info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Emsland/Grafschaft Bentheim
Postfach 16 21 / Haselünner Straße 15
49706 Meppen / 49716 Meppen
Tel.: 05931/4099630
Fax: 05931/4099975
e-mail: NABU.EL-NOH@t-online.de
www.NABU-Emsland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen-Harz
Hasenspringweg 15
38259 Salzgitter-Bad
Tel.: 05341/401359
Fax.: 05341/401357
e-mail:
walter.wimmer@NABU-Niedersachsen.de

NABU-Bezirksgeschäftsstelle Oldenburg
Schloßwall 15
26122 Oldenburg
Tel.: 0441/25600
Fax: 0441/2488761
e-mail: mail@NABU-Oldenburg.de
www.NABU-Oldenburg.de

Nationalparkschiff Feuerschiff „Borkumriff“
Am Neuen Hafen
26757 Borkum
Tel.: 04922/2030
Fax: 04922/990410
e-mail: fsbr@gmx.de
www.feuerschiff-borkumriff.de

NABU Altes Forsthaus
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/71330 (Zentrale)
Fax: 04761/921688

NABU-Umweltpyramide Bremervörde
Huddelberg 14
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/71330
Fax: 04761/921688
e-mail: info@NABU-Umweltpyramide.de
www.NABU-Umweltpyramide.de

Nationalparkhaus Sankt Andreasberg
Erzwäsche 1
37444 Sankt Andreasberg
Tel.: 05582/923074
Fax: 05582/923071
e-Mail: nph.-st.andreasberg@t-online.de
www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

Nationalpark-Haus Greetsiel
Schatthauser Weg 6
26736 Krummhörn-Greetsiel
Tel.: 04926/2041
Fax. 04926/2303
e-mail:
kontakt@nationalparkhaus-greetsiel.info
www.nationalparkhaus-greetsiel.info

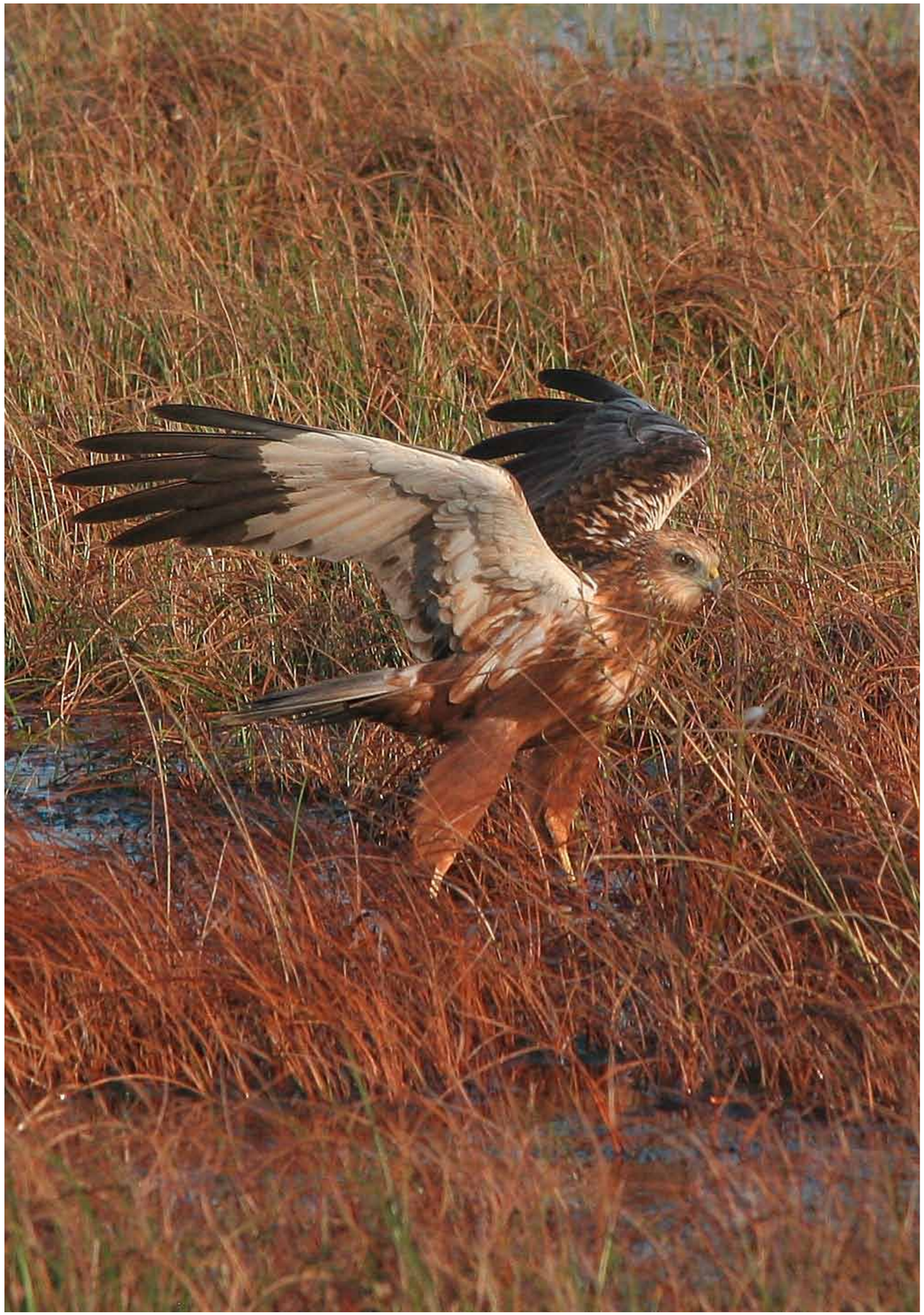
NABU Gut Sunder
NABU-Wildtiernis
OT Meißendorf
29308 Winsen/Aller
Tel.: 05056/9701-11,
Mo bis Fr, 8.30 bis 12.30 Uhr,
Frau Bruch, Frau Schauer, Sekretariat
Tel.: 05056/9701-34, Frau Heinen
Fax : 05056/970197
e-mail: info@NABU-GutSunder.de
www.NABU-Niedersachsen/Naturereleben/GutSunder/

NABU-Artenschutzzentrum Leiferde
Hauptstraße 20
38542 Leiferde
Tel.: 05373/6677
Fax: 05373/1260
e-mail:
NABUArtenschutzzentrum@t-online.de
www.NABUZentrum-leiferde.de

NABU-Woldenhof
Forlitzer Straße 121
26624 Wiegboldsbur/Südbrookmerland
Tel.: 04942/990394
Fax: 04942/912235
e-mail: info@NABU-Woldenhof.de
www.NABU-Ostfriesland.de

NABU Nationalparkhaus ‚Rosenhaus’
Friedrich-August-Straße 18
26486 Wangerooge
Tel.: 04469/8397
Fax : 04469/70299
e-mail:
nationalparkhaus.wangerooge@t-online.de
www.nationalparkhaus-wangerooge.de

NAJU Niedersachsen
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel.: 0511/9110530
Fax: 0511/9110540
e-mail: info@NAJU-Niedersachsen.de
www.NAJU-Niedersachsen.de



JAHRESBERICHT

2009

Für Mensch und Natur

ist der NABU Niedersachsen seit über 60 Jahren aktiv. Über 68.000 Mitglieder und Förderer unterstützten im Jahr 2010 den Verband und seine ehrenamtlich Aktiven dabei.

Unser Naturerbe bewahren, die biologische Vielfalt erhalten – diese anspruchsvollen Aufgaben kann niemand allein bewältigen. In rund 150 Kreis- und Ortsgruppen sind die Mitglieder des NABU Niedersachsen aktiv. Auch in Ihrer Nähe!

Sehr vielfältig sind unsere Aktivitäten vor Ort: Von weit vernetzten EU-Life-Projekten bis hin zu kleinräumigen Naturschutzprojekten vor der Haustür: Im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufstellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können. Gemeinsam eine Streuobstwiese pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft verarbeiten. Die alte Eichenallee vor der Kettensäge retten und sich täglich auf dem Weg zur Arbeit daran erfreuen. Lesen Sie in unserem Jahresbericht von den zahlreichen Projekten und Aktivitäten – auch zum Schutz unseres niedersächsischen Naturerbes und einzelner Arten wie Eisvogel, Kranich, Seeadler, Steinkauz oder Laubfrosch. Erleben Sie das vielfältige Engagement des NABU Niedersachsen überall dort, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen.

NABU
Niedersachsen

JAHRESBERICHT

2010

Für Mensch und Natur

ist der NABU Niedersachsen seit über 60 Jahren aktiv. Über 68.000 Mitglieder und Förderer unterstützten im Jahr 2010 den Verband und seine ehrenamtlich Aktiven dabei.

Unser Naturerbe bewahren, die biologische Vielfalt erhalten – diese anspruchsvollen Aufgaben kann niemand allein bewältigen. In rund 150 Kreis- und Ortsgruppen sind die Mitglieder des NABU Niedersachsen aktiv. Auch in Ihrer Nähe!

Sehr vielfältig sind unsere Aktivitäten vor Ort: Von weit vernetzten EU-Life-Projekten bis hin zu kleinräumigen Naturschutzprojekten vor der Haustür: Im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufstellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können. Gemeinsam eine Streuobstwiese pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft verarbeiten. Die alte Eichenallee vor der Kettensäge retten und sich täglich auf dem Weg zur Arbeit daran erfreuen. Lesen Sie in unserem Jahresbericht von den zahlreichen Projekten und Aktivitäten – auch zum Schutz unseres niedersächsischen Naturerbes und einzelner Arten wie Eisvogel, Kranich, Seeadler, Steinkauz oder Laubfrosch. Erleben Sie das vielfältige Engagement des NABU Niedersachsen überall dort, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen.

NABU
Niedersachsen

JAHRESBERICHT

2010

Für Mensch und Natur

ist der NABU Niedersachsen seit über 60 Jahren aktiv. Über 68.000 Mitglieder und Förderer unterstützten im Jahr 2010 den Verband und seine ehrenamtlich Aktiven dabei.
Unser Naturerbe bewahren, die biologische Vielfalt erhalten – diese anspruchsvollen Aufgaben kann niemand allein bewältigen. In über 130 Kreis- und Ortsgruppen sind die Mitglieder des NABU Niedersachsen aktiv. Auch in Ihrer Nähe!

Sehr vielfältig sind unsere Aktivitäten vor Ort: Von weit vernetzten EU-Life-Projekten bis hin zu kleinräumigen Naturschutzprojekten vor der Haustür: Im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufstellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können. Gemeinsam eine Streuobstwiese pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft verarbeiten. Die alte Eichenallee vor der Kettensäge retten und sich täglich auf dem Weg zur Arbeit daran erfreuen. Lesen Sie in unserem Jahresbericht von den zahlreichen Projekten und Aktivitäten – auch zum Schutz unseres niedersächsischen Naturerbes und einzelner Arten wie Eisvogel, Kranich, Seeadler, Steinkauz oder Laubfrosch. Erleben Sie das vielfältige Engagement des NABU Niedersachsen überall dort, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen.

NABU
Niedersachsen